

DER ALKOHOLKONSUM JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER IN DEUTSCHLAND

Ergebnisse des Alkoholsurveys 2016 und Trends

BZgA-Forschungsbericht / Mai 2017

ZITIERWEISE

Orth, B. (2017). Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland. Ergebnisse des Alkoholsurveys 2016 und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Referat 2-25

Maarweg 149-161

50825 Köln

Tel.: 0221 8992 307

Fax: 0221 8992 300

E-Mail: forschung@bzga.de

<http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/>

INHALT

TABELLENVERZEICHNIS	6
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	8
STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2016	10
ZUSAMMENFASSUNG	11
1 EINLEITUNG	15
2 METHODIK	17
2.1 Studiendurchführung, Stichprobe und Auswertung	17
2.2 Erhobene Merkmale	21
3 ERGEBNISSE	24
3.1 Alkoholkonsum im Jahr 2016	24
3.1.1 Alkoholkonsum nach Alter und Geschlecht	24
3.1.2 Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund	29
3.1.3 Schätzungen mit verschiedenen Gewichtungen und Stichprobenansätzen	32
3.2 Trends des Alkoholkonsums	34
3.3 Reichweiten, Bekanntheit des Kampagnenslogans und Akzeptanz	50
3.4 Kommunikation über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol	57
3.5 Alkoholkonsum und das soziale Umfeld	61
4 DISKUSSION	64
5 LITERATUR	68
6 ANHANG	70
Tabellen	71

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1:	Verteilung ausgesuchter Merkmale in der Dual-Frame- und der Festnetzstichprobe mit und ohne Bildungsgewichtung	20
TABELLE 2:	Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund für Befragte in und außerhalb der Sekundarstufe I im Jahr 2016	31
TABELLE 3:	Ergebnisse ausgewählter Merkmale des Alkoholkonsums für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene mit verschiedenen Stichproben und Gewichtungen	33
TABELLE 4:	Alter des ersten Alkoholkonsums und des ersten Alkoholrauschs für 12- bis 25-Jährige von 2004 bis 2016	49
TABELLE 5:	Gesamtreichweiten nach Alter und Geschlecht im Jahr 2016	51
TABELLE 6:	Erinnerung des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit“ nach Alter und Geschlecht im Jahr 2016	53
TABELLE 7:	Akzeptanz gegenüber der Alkoholaufklärung der BZgA nach Alter und Geschlecht im Jahr 2016	55
TABELLE 8:	Kommunikation über die Gesundheitsgefahren von Alkohol nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2016	59
TABELLE 9:	Wahrnehmung des Konsums und der Einstellung von Freunden und Bekannten nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2016	62
TABELLE 10:	Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2016	71
TABELLE 11:	12-Monats-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2016	72
TABELLE 12:	30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2016	73
TABELLE 13:	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 1973 bis 2016	74

TABELLE 14:	Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2016	75
TABELLE 15:	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2016	76
TABELLE 16:	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2010 bis 2016	77
TABELLE 17:	Häufiges Rauschtrinken (an mindestens vier Tagen fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2016	78
TABELLE 18:	Häufiges Rauschtrinken (an mindestens vier Tagen vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2010 bis 2016	79

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1:	Alkoholkonsum im Leben und in den letzten zwölf Monaten bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen 2016	25
ABBILDUNG 2:	Alkoholkonsum und Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen 2016	27
ABBILDUNG 3:	Alkoholkonsum im Leben und in den letzten zwölf Monaten nach sieben Altersgruppen 2016	28
ABBILDUNG 4:	Alkoholkonsum und Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen nach sieben Altersgruppen 2016	29
ABBILDUNG 5:	Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2016	35
ABBILDUNG 6:	Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2016	37
ABBILDUNG 7:	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen insgesamt 1973 – 2016	38
ABBILDUNG 8:	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2016	39
ABBILDUNG 9:	Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2016	40
ABBILDUNG 10:	Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2016	41
ABBILDUNG 11:	Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2016	42

ABBILDUNG 12:	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2004 – 2016	43
ABBILDUNG 13:	30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2004 – 2016	44
ABBILDUNG 14:	30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2004 – 2016	45
ABBILDUNG 15:	30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2004 – 2016	47
ABBILDUNG 16:	Gesamtreichweite und Reichweiten einzelner Informationsangebote über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol bei 12- bis 25-Jährigen 2016	50
ABBILDUNG 17:	Gesamtreichweiten für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 – 2016	52
ABBILDUNG 18:	Erinnerung des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit“ für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 – 2016	54
ABBILDUNG 19:	Akzeptanz gegenüber der Alkoholaufklärung der BZgA für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 – 2016	56
ABBILDUNG 20:	Verbreitung der mindestens gelegentlichen Kommunikation über die Gesundheitsgefahren von Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol bei 12- bis 25-Jährigen 2016	57
ABBILDUNG 21:	Kommunikation über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2012 – 2016	60
ABBILDUNG 22:	Wahrnehmung des Konsums und der Einstellung von Freunden und Bekannten für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 – 2016	63

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2016

Ziele und Methoden	
Projekttitlel	Alkoholsurvey 2016
Ziele	Untersuchung zum Alkoholkonsum, zu Wissen, Einstellungen, Selbstwirksamkeit, sozialen Normen und der kommunikativen Erreichbarkeit Jugendlicher und junger Erwachsener durch Präventionsmaßnahmen zu Alkohol sowie Untersuchung zum Rauchen und zum Cannabiskonsum
Untersuchungsmethodik	Seit 2010 in zweijährigem Abstand wiederholte deutschlandweite Repräsentativbefragung der 12- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren	Kombinierte Auswahl aus den Auswahlrahmen der Festnetztelefon- und Mobiltelefonnummern (Dual-Frame-Ansatz) Festnetztelefon: Mehrstufige Zufallsauswahl aus dem ADM Telefon-Mastersample (Computergenerierte Zufallstelefonnummern, Zufallsauswahl von 12- bis 25-Jährigen im Haushalt) Mobiltelefon: Einfache Zufallsauswahl aus dem ADM-Auswahlrahmen für Mobiltelefonie
Ausschöpfung	Festnetzstichprobe: 47,6 % Mobiltelefonstichprobe: 31,1 %
Stichprobengröße	Insgesamt 7.003 Befragte (100 %) davon 4.921 per Festnetztelefon (70,3 %) und 2.082 per Mobiltelefon (29,7 %)
Befragungszeitraum	10. März bis 8. Juni 2016
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung	forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln Referat 2-25 – Forschung, Qualitätssicherung Boris Orth

ZUSAMMENFASSUNG

Um den verantwortungsvollen Umgang junger Menschen mit Alkohol zu fördern, führt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit 2009 die Präventionskampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ durch. Die Kampagne wird seit 2010 von den Alkoholsurveys begleitet. Das sind deutschlandweite, im Abstand von zwei Jahren wiederholte Repräsentativbefragungen, mit denen die BZgA den Alkoholkonsum der 12- bis 25-jährigen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland untersucht. Neben der Beschreibung der aktuellen Situation können – aufbauend auf vorherigen Studien – Trendverläufe dargestellt und Veränderungen im Alkoholkonsum verfolgt werden. Außerdem wird unter anderem untersucht, ob Jugendliche und junge Erwachsene durch Informationsangebote zum Thema Gefahren durch Alkoholkonsum und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol erreicht werden, ob sie den Kampagnen-Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ kennen, ob sie diese Aufklärung akzeptieren oder welche Bedeutung das Thema in ihrer Kommunikation mit Freundinnen und Freunden hat.

METHODIK

In der Studie des Jahres 2016 wurde eine für Deutschland repräsentative Stichprobe von 7.003 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 25 Jahren mit computergestützten Telefoninterviews (CATI) befragt. Der Alkoholsurvey 2016 wurde wie schon der Alkoholsurvey 2014 und die Drogenaffinitätsstudie 2015 im Dual-Frame-Ansatz durchgeführt, d. h. die Stichprobe wurde über Festnetztelefonnummern und Mobiltelefonnummern gewonnen und über Festnetz- und Mobiltelefon befragt. Außerdem wurden die Daten bei Auswertungen für das Jahr 2016 nach Region, Alter, Geschlecht und Bildung der Befragten gewichtet. In den Trends werden wegen der besseren methodischen Vergleichbarkeit zu den Studien der Jahre 2001 bis 2012 ausschließlich Daten der Festnetzstichproben verwendet und die Daten nicht nach Bildung gewichtet.

ALKOHOLKONSUM IM JAHR 2016

Mit der Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung zeigt sich für das Jahr 2016, dass 64,5 % der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen schon einmal Alkohol getrunken haben. Bezogen auf die letzten zwölf Monate sind es 54,8 % und mit Blick auf die letzten 30 Tage 35,4 %. Regelmäßig – also mindestens einmal in der Woche – trinken 10,6 % dieser Altersgruppe. Bei etwa jedem siebten Jugendlichen (14,1 %) gibt es in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens einen Tag mit Rauschtrinken, also dem Konsum großer Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit. Von den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren haben 93,7 % schon einmal im

Leben Alkohol getrunken, in den letzten zwölf Monaten 87,5 % und in den letzten 30 Tagen 70,9 %. 30,8 % trinken regelmäßig Alkohol und 38,0 % haben in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Rauschtrinken praktiziert.

Männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren unterscheiden sich im Alkoholkonsum vor allem hinsichtlich der Intensität. Bei männlichen Jugendlichen sind der regelmäßige Konsum und das Rauschtrinken weiter verbreitet als bei weiblichen Jugendlichen. Die Geschlechtsunterschiede setzen sich ins Erwachsenenalter fort. Junge Männer im Alter von 18 bis 25 Jahren trinken häufiger regelmäßig, häufiger gesundheitlich riskante Mengen und praktizieren eher Rauschtrinken als die weiblichen Befragten dieser Altersgruppe. In der Gruppe mit türkischem und asiatischem Migrationshintergrund ist die Alkoholerfahrung am geringsten und die Abstinenz am höchsten. Im Alkoholkonsum zeigen sich nur geringe soziale Unterschiede bezogen auf Schulform, Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit.

TRENDS DES ALKOHOLKONSUMS

Bei den 12- bis 15-jährigen Jugendlichen verläuft die Entwicklung in den letzten zwölf bis fünfzehn Jahren, d. h. seit 2004 bzw. 2001, im Sinne der Präventionsempfehlungen. Immer mehr 12- bis 15-Jährige verzichten auf Alkohol. Außerdem sind in dieser Altersgruppe auch die riskanteren Formen des Alkoholkonsums rückläufig. Seit 2011 verzichten auch die 16- und 17-jährigen Jugendlichen immer häufiger auf Alkohol. Bei den männlichen nicht aber den weiblichen 16- und 17-Jährigen geht seit 2011 außerdem der regelmäßige Konsum, der Konsum gesundheitlich riskanter Mengen und das Rauschtrinken zurück. Auch der Alkoholkonsum der 18- bis 25-jährigen jungen Männer und Frauen entwickelt sich in den letzten fünf Jahren unterschiedlich. Der Konsum gesundheitlich riskanter Mengen ist bei jungen Männern seit 2011 rückläufig – bei jungen Frauen liegt er weiterhin auf dem Niveau von 2010. Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens und das häufige Rauschtrinken nehmen bei jungen Männern seit 2011 ab – bei jungen Frauen verändert sich lediglich die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens aber nicht das häufige Rauschtrinken. Dennoch konsumieren junge Frauen weiterhin deutlich moderater als junge Männer.

REICHWEITEN, BEKANNTHEIT DER KAMPAGNE „ALKOHOL? KENN DEIN LIMIT.“ UND AKZEPTANZ

Rund neunzig Prozent der 12- bis 25-Jährigen werden durch Informationsangebote zu den Gefahren durch und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol erreicht. Die größte Reichweite haben massenmediale Angebote wie Plakate (69,7 %). Auch Broschüren, die informativer sein können, erreichen zwei von fünf 12- bis 25-Jährigen (40,3 %). Informationsangebote im Internet erreichen jeden vierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen (24,6 %). Den Kampagnen-Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ kennen 63,7 % der

12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 86,4 % der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen. Nahezu alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen (98,0 %) finden es gut oder sehr gut, dass die BZgA zum Thema Alkohol aufklärt.

ALKOHOL UND DAS SOZIALE UMFELD

Das Thema Gesundheitsgefahren durch Alkoholkonsum spielt in der gemeinsamen Kommunikation Jugendlicher und junger Erwachsene eine Rolle. Jeder dritte 12- bis 25-Jährige spricht zumindest gelegentlich mit guten Freundinnen und Freunden über das Thema. Im Vergleich zu 2012 hat das Thema aber etwas an Bedeutung verloren. Mit steigendem Alter nehmen die Wahrnehmung von Alkoholkonsum im eigenen Freundes- und Bekanntenkreis sowie die Einschätzung, dass die anderen es in Ordnung finden, wenn man selbst Alkohol trinkt, zu.

1 EINLEITUNG

Alkoholkonsum verursacht erhebliche Schäden für den Einzelnen und die Gesellschaft. Deshalb ist die Prävention des schädlichen Alkoholkonsums eine bedeutsame Aufgabe. Um den verantwortungsvollen Umgang junger Menschen mit Alkohol zu fördern, führt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die Präventionskampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ durch. Die BZgA begleitet die Kampagne seit 2010 mit deutschlandweiten Repräsentativbefragungen, den Alkoholsurveys, in denen Jugendliche und junge Erwachsenen im Alter von zwölf bis 25 Jahren befragt werden. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse des Alkoholsurveys 2016 vor und untersucht Veränderungen des Alkoholkonsums junger Menschen in Deutschland im Zeitverlauf.

Der Konsum von Alkohol führt zu erheblichen gesundheitlichen, sozialen und gesellschaftlichen Schäden. In den Hoch-Einkommens-Ländern der Welt gehört er zu den führenden vermeidbaren Ursachen für Krankheit und Tod (GBD 2013 Risk Factors Collaborators, 2015). In Deutschland ist von 74.000 alkoholbedingten Todesfällen im Jahr auszugehen, davon rund drei Viertel durch eine Kombination von Rauchen und Alkoholkonsum (John & Hanke, 2002). Die direkten Kosten (z. B. zur Behandlung von Erkrankungen) und die indirekten Kosten (z. B. durch Arbeitsunfähigkeit), die in Deutschland durch den Konsum von Alkohol verursacht werden, betragen etwa 26,7 Milliarden Euro (Adams und Effertz, 2011). Deshalb ist es wichtig, schädlichem Alkoholkonsum wirksam vorzubeugen.

Ziel von Prävention ist ein verantwortungsvoller und risikoarmer Umgang mit Alkohol. Für Jugendliche heißt risikoarmer Umgang, Alkoholkonsum weitgehend zu vermeiden (Seitz, Bühringer & Mann, 2008). Erwachsenen wird zur Vorbeugung gesundheitlicher Schäden empfohlen, im Durchschnitt nicht mehr als 24 Gramm Alkohol (Männer) bzw. 12 Gramm Alkohol (Frauen) pro Tag zu konsumieren. Oberhalb dieser Grenzwerte ist das Risiko für alkoholbedingte Erkrankungen erhöht (Burger, Brönstrup & Pietrzik, 2004). Erwachsene sollten außerdem mindestens zwei alkoholfreie Tage in der Woche einhalten und auf Rauschtrinken, d. h. den Konsum größerer Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit, verzichten. Des Weiteren sollte in der Schwangerschaft, am Arbeitsplatz, im Straßenverkehr oder bei der Einnahme bestimmter Medikamente ganz auf Alkohol verzichtet werden (Seitz, Bühringer & Mann, 2008).

Junge Menschen stellen aus präventiver Sicht eine besonders wichtige Gruppe dar. In der Regel wird im Jugendalter zum ersten Mal Alkohol konsumiert und der erste Alkoholrausch erlebt. In der Adoleszenz können sich kritische oder befürwortende Einstellungen und Haltungen gegenüber Alkohol verfestigen, die den Umgang mit Alkohol beeinflussen, und es kann sich ein gesundheitlich riskanter Konsum von Alkohol anbahnen und herausbilden. Im Jugendalter reift das Gehirn und diese Entwicklung wird durch Alkohol beeinträchtigt (Guerra & Pascual, 2010; Tapert, Caldwell & Burke, 2004/2005). Problematischer Alkoholkonsum im Jugendalter kann

zudem das Risiko für alkoholbezogene und andere psychische Störungen sowie soziale und Entwicklungsprobleme erhöhen (Brown, McGue, Maggs et al., 2008). Um den verantwortungsvollen Umgang junger Menschen mit Alkohol zu fördern, führt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit 2009 die Präventionskampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ durch. Die Kampagne wird seit 2010 mit deutschlandweiten, im Abstand von zwei Jahren wiederholten Repräsentativbefragungen, den Alkoholsurveys, begleitet. In diesen Studien werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von zwölf bis 25 Jahren unter anderem zu Präventionsmaßnahmen, sozialen Normen und ihrem Alkoholkonsum befragt.

Der vorliegende Bericht stellt die Befunde des Alkoholsurveys 2016 zur aktuellen Verbreitung des Alkoholkonsums sowie seiner Veränderung im Laufe der Zeit vor. Dazu werden die Ergebnisse der Studie 2016 mit denen der Alkoholsurveys 2010 bis 2014 und anderer Studien wie die Drogenaffinitätsstudie, in denen die BZgA seit 1973 Indikatoren zum Alkoholkonsum erhebt, verglichen.

2 METHODIK

Für den Alkoholsurvey 2016 wurde eine deutschlandweite, repräsentative Stichprobe von 7.003 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von zwölf bis 25 Jahren mit computergestützten, telefonischen Interviews (CATI) befragt. Die Befragung erfolgte im Zeitraum von März bis Juni 2016.

Der Alkoholsurvey 2016 wurde wie der Alkoholsurvey 2014 und die Drogenaffinitätsstudie 2015 im Dual-Frame-Ansatz durchgeführt und die Daten bei Auswertungen für das Jahr 2016 nach Region, Alter, Geschlecht und Bildung der Befragten gewichtet. Im Dual-Frame-Ansatz wird die Stichprobe über Festnetztelefonnummern und Mobiltelefonnummern gewonnen und über Festnetz- und Mobiltelefon befragt. Die Ausschöpfungsquote der Festnetzstichprobe beträgt 47,6 %, die der Mobiltelefonstichprobe 31,1 %. Die Studien der Jahre 2001 bis 2012 wurden ausschließlich mit Festnetzstichproben durchgeführt und die Daten nicht nach Bildung gewichtet. Um im Trendverlauf methodische Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden in diesem Bericht deshalb in den Trends für die Jahre 2014, 2015 und 2016 nur die Daten der Festnetzstichprobe verwendet und nicht nach Bildung gewichtet.

2.1 Studiendurchführung, Stichprobe und Auswertung

Der Alkoholsurvey ist eine deutschlandweite Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Die Studie wurde zum ersten Mal im Jahr 2010 durchgeführt und wird seitdem im Abstand von zwei Jahren wiederholt. Sie dient der Evaluation der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ und ergänzt die Drogenaffinitätsstudien der BZgA, die seit den 1970er Jahren im Abstand von drei bis vier Jahren stattfinden. Am Alkoholsurvey des Jahres 2016 haben 7.003 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren teilgenommen. Die Befragung wurde im Zeitraum März bis Juni 2016 mit Hilfe computergestützter, telefonischer Interviews (CATI) durchgeführt. Programmierung des Interviews, Stichprobenziehung, Datenerhebung und -kontrolle sowie die Gewichtung der Daten wurden von forsa, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, im Auftrag der BZgA übernommen. Studienplanung, inhaltliche Überarbeitung des Interviews, Datenmanagement und -analyse sowie Berichterstellung erfolgten durch die BZgA.

Der Alkoholsurvey 2016 wurde wie der Alkoholsurvey 2014 und die Drogenaffinitätsstudie 2015 im Dual-Frame-Ansatz durchgeführt. Im Dual-Frame-Ansatz werden aus den beiden Auswahlrahmen („frames“) der Festnetz- und der Mobiltelefonnummern unabhängig voneinander zwei Teilstichproben gezogen, die miteinander kombiniert werden (Dual-Frame-

Stichprobe). Die Befragung erfolgt über Festnetz- oder Mobiltelefon, je nachdem wie der Kontakt hergestellt wurde. Die Berücksichtigung der Mobiltelefonnummern ist gegenüber den Studien der Jahre 2001 bis 2012, die auf reinen Festnetzstichproben beruhen¹, eine methodische Neuerung. Der Grund für diese Neuerung ist, dass es mittlerweile viele Haushalte gibt, die kein Festnetztelefon mehr haben. Ohne die Berücksichtigung von Mobiltelefonnummern wären Menschen, die in solchen Haushalten leben, von der Studienteilnahme ausgeschlossen. Das könnte die Repräsentativität der Ergebnisse einschränken.

Wie vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (ADM, 2012) empfohlen, wurde vor Studiendurchführung festgelegt, dass 70 % der Stichprobe aus dem Auswahlrahmen der Festnetztelefonnummern und 30 % aus dem der Mobiltelefonnummern gewonnen werden sollen. Die im Jahr 2016 realisierte Dual-Frame-Stichprobe von insgesamt 7.003 Befragten, kommt diesem Verhältnis sehr nahe. Sie setzt sich aus 4.921 Befragten (70,3 %), die per Festnetznummern, und 2.082 Befragten (29,7 %), die per Mobiltelefonnummern ausgewählt wurden, zusammen.

Bei den Festnetztelefonnummern erfolgt die Stichprobenziehung mehrstufig. Ein Datensatz mit Festnetztelefonnummern (ADM Telefon-Mastersample) bildet den Auswahlrahmen für die Festnetzstichprobe. Aus ihm werden zufällig Nummern gezogen und angerufen. Er enthält auch Nummern, die künstlich erzeugt werden und nicht in öffentlichen Verzeichnissen enthalten sind. Bei den Anrufen wird festgestellt, ob es sich um einen Privathaushalt handelt, in dem 12- bis 25-Jährige leben. Leben in einem Haushalt mehrere 12- bis 25-Jährige, wird eine dieser Personen wiederum zufällig ausgewählt und per Festnetztelefon befragt. Bei 12- und 13-jährigen Kindern wird vor der Befragung das Einverständnis der Eltern eingeholt. Die Ausschöpfungsquote für die Festnetzstichprobe beträgt 47,6 %.

Bei den Mobiltelefonnummern erfolgt eine einfache Zufallsauswahl aus dem Auswahlrahmen der Mobiltelefonnummern (ADM-Auswahlrahmen für Mobiltelefonie). Weil es bei einem Anruf am Mobiltelefon nicht praktikabel ist, das Einverständnis der Eltern einzuholen, werden 12- und 13-jährige Kinder nicht über Mobiltelefon befragt. Stattdessen wird festgestellt, ob das Mobiltelefon einem 14- bis 25-Jährigen bzw. einer 14- bis 25-Jährigen gehört. Wenn das der Fall ist und die Person damit einverstanden ist, an dem Interview teilzunehmen, wird sie per Mobiltelefon befragt. Die Ausschöpfungsquote für die Mobiltelefonstichprobe beträgt 31,1 %.

Die Daten der Festnetz- und Mobiltelefoninterviews werden gemeinsam ausgewertet. Dabei wird berücksichtigt, dass die Befragten sich darin unterscheiden, wie wahrscheinlich es ist, dass sie für die Studie ausgewählt werden. Die Auswahlwahrscheinlichkeit der einzelnen Befragten hängt von der Anzahl der 12- bis 25-Jährigen sowie der Festnetznummern in ihrem Haushalt

¹ Bis 1997 wurden die Daten der Drogenaffinitätsstudie vor Ort durch persönliche Interviews erhoben. Mit der Drogenaffinitätsstudie 2001 wurde auf telefonische Interviews umgestellt.

und der Anzahl der Mobiltelefone, die sie besitzen, ab. Die Daten jedes einzelnen Befragten werden so gewichtet, dass die unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten zwischen allen Befragten ausgeglichen werden (Design-Gewicht). Danach wird die Stichprobe so gewichtet, dass sie hinsichtlich Alter, Geschlecht, Region und Bildung der 12- bis 25-jährigen Bevölkerung in Deutschland entspricht.

Die Berücksichtigung der Bildung bei der Gewichtung ist gegenüber den Studien bis 2012 eine zweite Neuerung. Um zu überprüfen, wie die beiden Neuerungen – der Dual-Frame-Ansatz und die Gewichtung nach Bildung – sich auf die Zusammensetzung der Stichprobe des Jahres 2016 auswirken, werden im Folgenden vier Varianten verglichen: Die Festnetzstichprobe einmal ohne und einmal mit Bildungsgewichtung sowie die Dual-Frame-Stichprobe einmal ohne und einmal mit Bildungsgewichtung. In Tabelle 1 sind die prozentualen Häufigkeiten ausgewählter Stichprobenmerkmale für diese vier Varianten dargestellt. Die erste Variante, die Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung, entspricht methodisch dem Vorgehen in den CATI-Studien der Jahre 2001 bis 2012.

Da in allen vier Varianten die Daten nach Geschlecht, Alter und Region gewichtet werden, unterscheiden sich die Varianten in diesen Merkmalen kaum. Der gewichtete Anteil der männlichen Befragten beträgt in allen vier Varianten 51,4 % und die Anteilswerte der 12- bis 17-Jährigen betragen 39,4 % bzw. 39,7 %. In allen Varianten stammen 88,3 % der Befragten aus den alten Bundesländern (einschließlich Berlin).

Die vier Varianten haben einen Einfluss darauf, wie sich die sozialen Merkmale und der Migrationshintergrund verteilen. Dabei spielt der Wechsel von der Festnetz- zur Dual-Frame-Stichprobe eine geringere Rolle als die Frage, ob die Daten nach Bildung gewichtet werden oder nicht. Vergleicht man zum Beispiel die Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung mit der Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung, gibt es nur geringe Abweichungen in den sozialen und Bildungsmerkmalen und im Migrationshintergrund. In der Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung gibt es knapp ein Prozentpunkt mehr Auszubildende und eineinhalb Prozentpunkte weniger Befragte ohne Migrationshintergrund als in der Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung.

Die Abweichungen sind größer, wenn dieselbe Stichprobe einmal ohne und einmal mit Bildung gewichtet wird. So gibt es in der Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung weniger Haupt- und Realschüler oder Erwerbstätige aber mehr Gymnasiasten der Sekundarstufe I und Studierende als in der Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung. Ohne Bildungsgewichtung sind Menschen mit niedriger Bildung unter- und Menschen mit höherer Bildung überrepräsentiert. Die Bildungsgewichtung gleicht das aus und führt dazu, dass mit der Stichprobe die tatsächliche Bildungsverteilung der 12- bis 25-Jährigen Bevölkerung in Deutschland dargestellt wird. Deshalb wird in diesem Bericht für Ergebnisse, die sich ausschließlich auf die Situation im Jahr 2016 beziehen (z.B. Abschnitt 3.1), die Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung verwendet.

TABELLE 1: Verteilung ausgesuchter Merkmale in der Dual-Frame- und der Festnetzstichprobe mit und ohne Bildungsgewichtung

		Festnetz-Stichprobe		Dual-Frame-Stichprobe	
		ohne Bildungsgewicht ^a	mit Bildungsgewicht ^b	ohne Bildungsgewicht ^a	mit Bildungsgewicht ^b
Region	Alte Bundesländer	88,3	88,3	88,3	88,3
	Neue Bundesländer	11,7	11,7	11,7	11,7
Geschlecht	Männlich	51,4	51,4	51,4	51,4
	Weiblich	48,6	48,6	48,6	48,6
2 Altersgruppen	12 bis 17 Jahre	39,4	39,7	39,4	39,7
	18 bis 25 Jahre	60,6	60,3	60,6	60,3
4 Altersgruppen	12 bis 15 Jahre	25,7	25,9	25,7	25,9
	16 und 17 Jahre	13,8	13,8	13,7	13,8
	18 bis 21 Jahre	27,8	27,7	27,8	27,7
	22 bis 25 Jahre	32,8	32,6	32,8	32,6
Soziale und Bildungsmerkmale	Hauptschule	1,9	4,4	1,7	4,4
	Realschule	8,9	13,1	8,7	13,1
	Gesamtschule	4,7	4,3	4,7	4,3
	Gymnasium Sek. I	15,1	10,6	15,5	10,6
	Gymnasium Sek. II	10,6	10,9	10,6	10,9
	Berufsbildende Schulen	4,9	6,5	4,5	6,0
	Azubis	12,5	12,5	12,0	12,0
	Studierende	21,6	15,5	22,4	15,8
	Erwerbstätige	13,6	15,8	13,9	16,6
	Arbeitslose	1,9	2,8	1,8	2,9
Sonstige ^c	4,4	3,6	4,3	3,4	
Migrationshintergrund	Keiner	74,0	71,8	76,3	73,9
	Westeuropa	3,5	3,7	3,5	3,5
	Osteuropa	10,8	11,5	10,0	11,3
	Türkei/Asien	8,2	9,5	7,4	8,3
	Sonstige	3,5	3,6	2,8	3,0

Angaben in Prozent. ^{a)} Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter. ^{b)} Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung. ^{c)} Die „Sonstigen“ bei den sozialen Merkmalen sind Befragte im Wehr- oder Zivildienst, Praktikum u. ä. bzw. Schülerinnen und Schüler, die keiner der Schulformen zugeordnet werden können. Diese Restkategorie ist inhaltlich nicht interpretierbar und bleibt deshalb in Analysen zu sozialen Merkmalen unberücksichtigt.

Um Trends und zeitliche Veränderungen zu untersuchen, werden die aktuellen Daten mit denen der Vorjahre verglichen. Die CATI-Studien der Jahre 2001 bis 2012 waren Festnetzstichproben, die nicht nach Bildung gewichtet wurden. Um im Trendverlauf methodische Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wird für die Untersuchung der Trends in den Jahren 2014 bis 2016 entsprechend den Jahren 2001 bis 2012 nur die Festnetzstichprobe verwendet und auf die Bildungsgewichtung verzichtet. Ob sich die Werte der früheren Befragungen von den Ergebnissen des Jahres 2016 signifikant unterscheiden, wurde mit Regressionsmodellen mit den Kovariaten Erhebungsjahr (Referenzjahr 2016), Alter und Geschlecht inferenzstatistisch getestet. Zur Berechnung der Inferenzstatistiken wurden aufgrund der Befragungsdesigns Verfahren für komplexe Stichproben verwendet.

2.2 Erhobene Merkmale

MERKMALE DES ALKOHOLKONSUMS

Der Alkoholkonsum der 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland wird in diesem Bericht anhand der folgenden Konsummerkmale beschrieben:

- Die Lebenszeit-, 12-Monats- und 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums. Sie beschreiben die prozentualen Anteile der Personen, die schon einmal im Leben, in den letzten zwölf Monaten bzw. in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens einmal Alkohol konsumiert haben – ganz unabhängig davon, wie oft und welche Mengen getrunken wurden.
- Die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums, die den mindestens wöchentlichen Alkoholkonsum in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung darstellt.
- Die Verbreitung des Konsums riskanter Alkoholmengen. Die konsumierte Alkoholmenge wird über die Häufigkeits- und Mengenangaben zum Konsum sechs verschiedener Getränkesorten ermittelt (s. u.). Die Häufigkeits- und Mengenangaben beziehen sich auf die letzten zwölf Monate vor der Befragung. Die Definition riskanter Alkoholmengen orientiert sich an den Grenzwerten für Erwachsene. Für sie ist es gesundheitlich riskant, mehr als 24 Gramm (Männer) bzw. mehr als 12 Gramm (Frauen) Reinalkohol pro Tag zu trinken. Um negative Effekte durch Alkohol zu verhindern, wird Jugendlichen empfohlen, den Konsum weitgehend zu meiden (Seitz, Bühringer & Mann, 2008). Wenn im Folgenden von der Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen die Rede ist, handelt es sich also um die Überschreitung von Grenzwerten, die für Erwachsene gelten.
- Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens. Rauschtrinken (im Englischen „binge drinking“) meint den Konsum größerer Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit. Unter größeren Mengen sind mindestens vier (bei Frauen) bzw. fünf (bei Männern) Gläser

Alkohol zu verstehen. Die Befragten geben an, an wie vielen der letzten 30 Tage sie vier bzw. fünf Gläser Alkohol oder mehr hintereinander getrunken haben. Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens ist der Anteil derjenigen, für die das an mindestens einem der letzten 30 Tage zutrifft.

- Das häufige Rauschtrinken bildet den prozentualen Anteil derjenigen ab, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung an vier Tagen oder öfter Rauschtrinken praktiziert haben.

BESTIMMUNG DER KONSUMIERTEN ALKOHOLMENGE

Die Bestimmung der Alkoholmengen, die die Befragten konsumieren, erfolgt schrittweise über den getränkesspezifischen Menge-Frequenz-Index. Dazu werden für sechs verschiedene alkoholische Getränke die an einem Tag typischerweise konsumierten Mengen und die Häufigkeit der Konsumtage miteinander verrechnet. Die Getränkesorten sind (1) Bier, (2) Wein bzw. Sekt, (3) Spirituosen, (4) selbst hergestellte Mixgetränke aus Spirituosen und Softdrinks wie zum Beispiel Cocktails oder Longdrinks sowie von den Herstellern konsumfertig vertriebene (5) Biermischgetränke und (6) spirituosenhaltige Alkopops.

Die Angaben zur Konsumhäufigkeit der einzelnen Getränke beziehen sich auf die letzten zwölf Monate vor der Befragung. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen geben an, ob sie ein Getränk „täglich“, „mehrmals pro Woche“, „etwa einmal pro Woche“, „mehrmals im Monat“, „einmal im Monat“, „seltener“ oder „nie“ getrunken haben. Diese Angaben werden in Konsumtage pro Woche umgerechnet.

Die getränkesspezifisch konsumierte Menge wird bestimmt, indem erstens nach der Anzahl der Getränke gefragt wird, die an einem Konsumtag getrunken werden. Zweitens wird erhoben, wie groß die Gläser, Flaschen oder Dosen sind, die man trinkt. Daraus wird die an einem Konsumtag getrunkene Getränkemenge in Litern berechnet. Der getränkesspezifische Konsum in Gramm reinen Alkohols pro Woche wird schließlich über das Produkt von Konsumtage pro Woche, der Menge pro Konsumtag, den getränkesspezifischen Volumenprozent und des spezifischen Gewichts des Alkohols gebildet. Bei dieser Berechnung wird bei Bier ein Alkoholgehalt von 4,8 Vol %, bei Wein und Sekt von 11,0 Vol %, bei Spirituosen von 33,0 Vol %, bei Mischgetränken aus Spirituosen und Softdrinks von 3,3 Vol %, bei Biermischgetränken von 2,7 Vol % und bei spirituosenhaltigen Alkopops von 5,5 Vol % zugrunde gelegt.

Der wöchentliche Gesamtkonsum reinen Alkohols in Gramm ist die Summe der getränkesspezifisch konsumierten Alkoholgramm.

WEITERE MERKMALE

Die weiteren Merkmale, die dieser Bericht untersucht, z. B. Reichweiten von Präventionsangeboten oder die Wahrnehmung des Alkoholkonsums im engeren sozialen Umfeld, werden im Ergebnisteil jeweils zu Beginn der entsprechenden Abschnitte definiert bzw. erläutert.

3 ERGEBNISSE

3.1 Alkoholkonsum im Jahr 2016

Insgesamt 64,5 % der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen haben schon einmal Alkohol getrunken. 10,6 % dieser Altersgruppe trinken regelmäßig – also mindestens einmal in der Woche – Alkohol. Etwa jeder siebte Jugendliche (14,1 %) berichtet bezogen auf die letzten 30 Tage vor der Befragung von mindestens einem Tag mit Rauschtrinken. Von den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren haben 93,7 % schon einmal im Leben Alkohol getrunken. Drei von zehn (30,8 %) trinken regelmäßig Alkohol und 38,0 % haben in den letzten 30 Tagen vor der Befragung Rauschtrinken praktiziert. Männliche und weibliche Befragte unterscheiden sich im Alkoholkonsum vor allem hinsichtlich der Intensität, die bei männlichen Befragten höher ist. In der Gruppe mit türkischem und asiatischem Migrationshintergrund ist der Konsum von Alkohol am geringsten verbreitet.

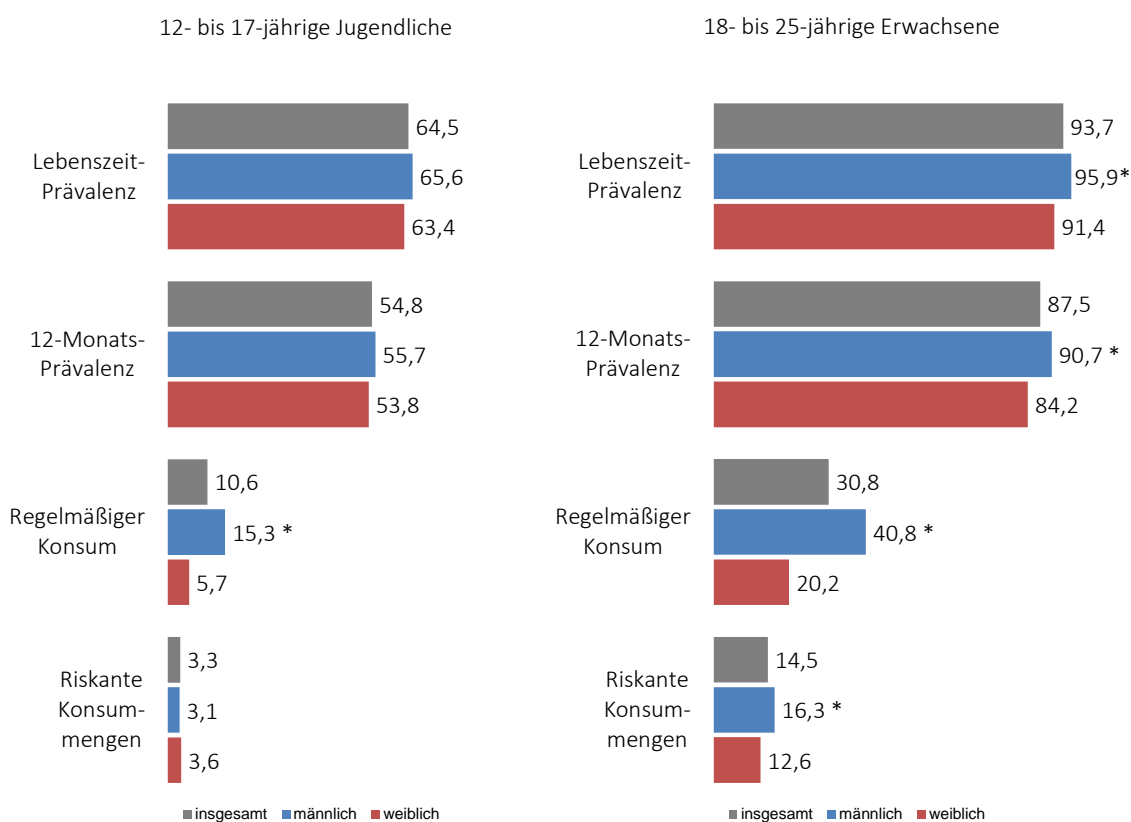
3.1.1 Alkoholkonsum nach Alter und Geschlecht

Abbildung 1 gibt einen Überblick darüber, wie viele Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland den Konsum von Alkohol schon einmal ausprobiert haben, wie viele in den letzten zwölf Monaten Alkohol getrunken haben und wie viele bezogen auf die letzten zwölf Monate regelmäßig oder in einem Umfang, der über den Grenzwerten für einen risikoarmen Konsum Erwachsener liegt, konsumieren.

Von den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen haben 64,5 % schon einmal im Leben Alkohol getrunken (Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums). Bezogen auf die letzten zwölf Monate vor der Befragung (12-Monats-Prävalenz) fällt die Verbreitung des Alkoholkonsums mit 54,8 % geringer aus. Das heißt umgekehrt, dass ein gutes Drittel aller Jugendlichen im Leben (35,5 %) und über zwei Fünftel in den letzten zwölf Monaten (45,2 %) keinen Alkohol getrunken haben. Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren beträgt die Lebenszeitprävalenz 93,7 % und die 12-Monats-Prävalenz 87,5 %. Der Anteil abstinent lebender 18- bis 25-Jähriger ist wesentlich geringer als der der 12- bis 17-Jährigen. In der Altersgruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen gibt es sowohl in der Lebenszeit- als auch der 12-Monats-Prävalenz des Alkoholkonsums keine statistisch signifikanten Geschlechtsunterschiede. Bei 18- bis 25-jährigen jungen Männern fallen die Lebenszeit- und die 12-Monats-Prävalenz etwas höher aus als bei den jungen Frauen entsprechenden Alters.

Etwa jeder zehnte Jugendliche (10,6 %) und jeder dritte junge Erwachsene (30,8 %) konsumiert regelmäßig – also mindestens einmal in der Woche – Alkohol. Ungefähr jeder dreißigste

Jugendliche (3,3 %) und etwa jeder siebte junge Erwachsene (14,5 %) konsumiert so viel Alkohol, dass die Grenzwertempfehlungen für Erwachsene (Frauen: nicht mehr als 12 Gramm Reinalkohol pro Tag; Männer: nicht mehr als 24 Gramm Reinalkohol pro Tag) überschritten werden. Die Geschlechtergruppen unterscheiden sich in der Verbreitung des regelmäßigen Konsums und im Fall der jungen Erwachsenen auch im Konsum gesundheitlich riskanter Alkoholmengen. Stärkerer Alkoholkonsum ist bei männlichen Befragten weiter verbreitet als bei weiblichen Befragten.



Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

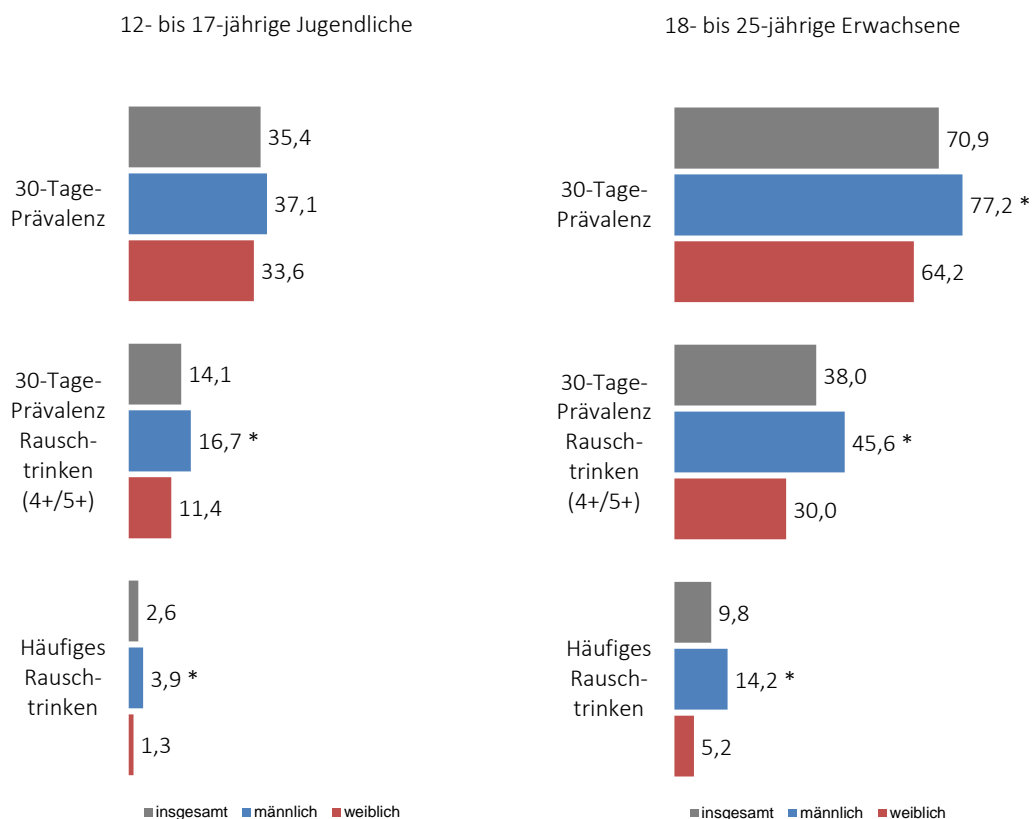
ABBILDUNG 1: Alkoholkonsum im Leben und in den letzten zwölf Monaten bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen 2016

Bezogen auf alle 12- bis 25-Jährigen, die jemals Alkohol getrunken haben, findet der erste Alkoholkonsum mit einem durchschnittlichen Alter von 14,9 Jahren statt. Mit 14,8 bzw. 15,0 Jahren unterscheiden sich männliche und weibliche Befragte zwar statistisch signifikant. Praktisch bedeutsam ist dieser Unterschied eher nicht.

In Abbildung 2 ist dargestellt, wie die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihren Alkoholkonsum bezogen auf die letzten 30 Tage vor der Befragung beschreiben. Demnach hat über ein Drittel der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen (35,4 %) in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert (30-Tage-Prävalenz). Das bedeutet, dass die Jugendlichen, die in diesem Zeitraum keinen Alkohol getrunken haben, in der Mehrheit sind. Jeder siebte Jugendliche (14,1 %) hat in den letzten 30 Tagen an mindestens einem Tag eine Alkoholmenge getrunken, die zu einem Alkoholrausch führt (männlich: fünf und mehr Gläser Alkohol hintereinander; weiblich: vier und mehr Gläser Alkohol hintereinander). Häufiges Rauschtrinken, also Rauschtrinken an mindestens vier der letzten 30 Tage, ist bei 2,6 % aller Jugendlichen gegeben. Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens sowie das häufige Rauschtrinken fallen bei männlichen Jugendlichen statistisch signifikant höher aus als bei weiblichen Jugendlichen.

Etwa sieben von zehn 18- bis 25-jährigen Erwachsenen (70,9 %), d. h. die deutliche Mehrheit, haben in den letzten 30 Tagen Alkohol konsumiert. Fast zwei von fünf jungen Erwachsenen (38,0 %) weisen mindestens einen Tag mit Rauschtrinken auf. Bezogen auf die letzten 30 Tage vor der Befragung ist bei jedem zehnten jungen Erwachsenen (9,8 %) häufiges Rauschtrinken festzustellen. Wie bei den Jugendlichen zeigen sich auch in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen statistisch signifikante Geschlechtsunterschiede. In den letzten 30 Tagen haben mehr junge Männer als junge Frauen Alkohol konsumiert oder sich betrunken.

Die 12- bis 25-Jährigen, die jemals einen Alkoholrausch erlebt haben, hatten ihn zum ersten Mal in einem Alter von im Durchschnitt 16,2 Jahren. Männliche Befragte (16,1 Jahre) haben ihren ersten Alkoholrausch etwas früher als weibliche Befragte (16,5 Jahre).

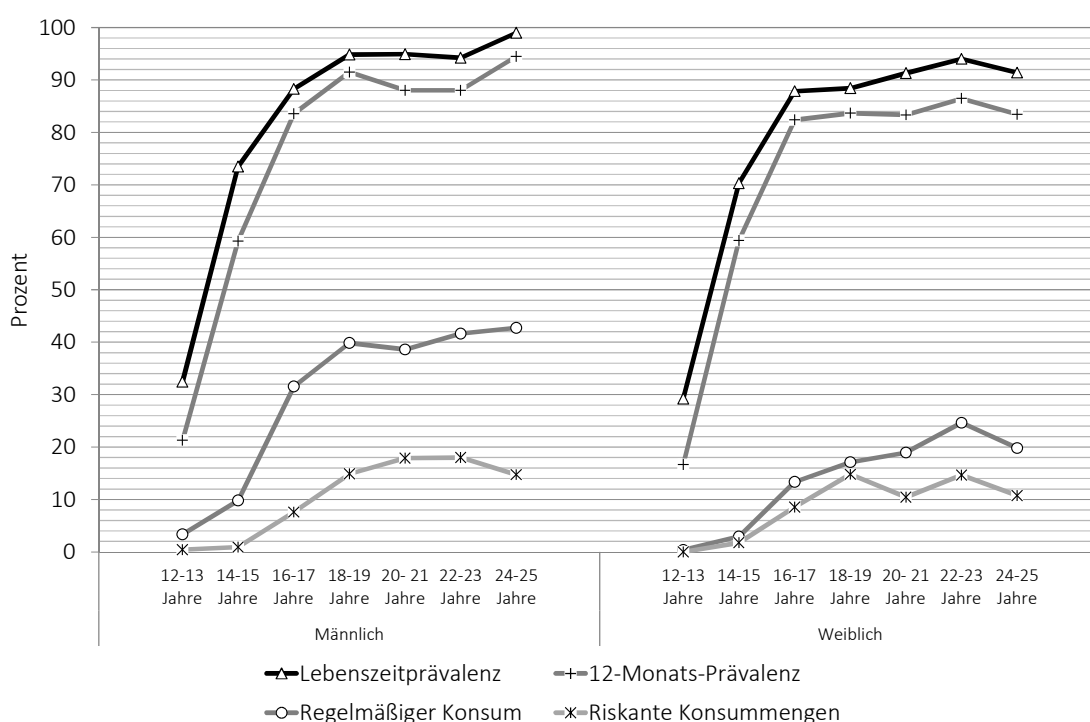


Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (männliche Befragte). Definition Rauschtrinken 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (weibliche Befragte).

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

ABBILDUNG 2: Alkoholkonsum und Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen 2016

Alkoholkonsum ist unter 18- bis 25-jährigen Erwachsenen deutlich weiter verbreitet als unter 12- bis 17-jährigen Jugendlichen. Das ist Ausdruck eines altersbezogenen Anstiegs, der im Wesentlichen bis etwa zum 18. Lebensjahr erfolgt. Abbildung 3 verdeutlicht das anhand von sieben Altersgruppen. Dargestellt sind die Lebenszeit- und die 12-Monats-Prävalenz, der regelmäßige Konsum und die Verbreitung des Konsums riskanter Alkoholmengen, die die Grenzwertempfehlungen für Erwachsene überschreiten. Der Anstieg dieser Kennwerte ist im Jugendalter besonders ausgeprägt.

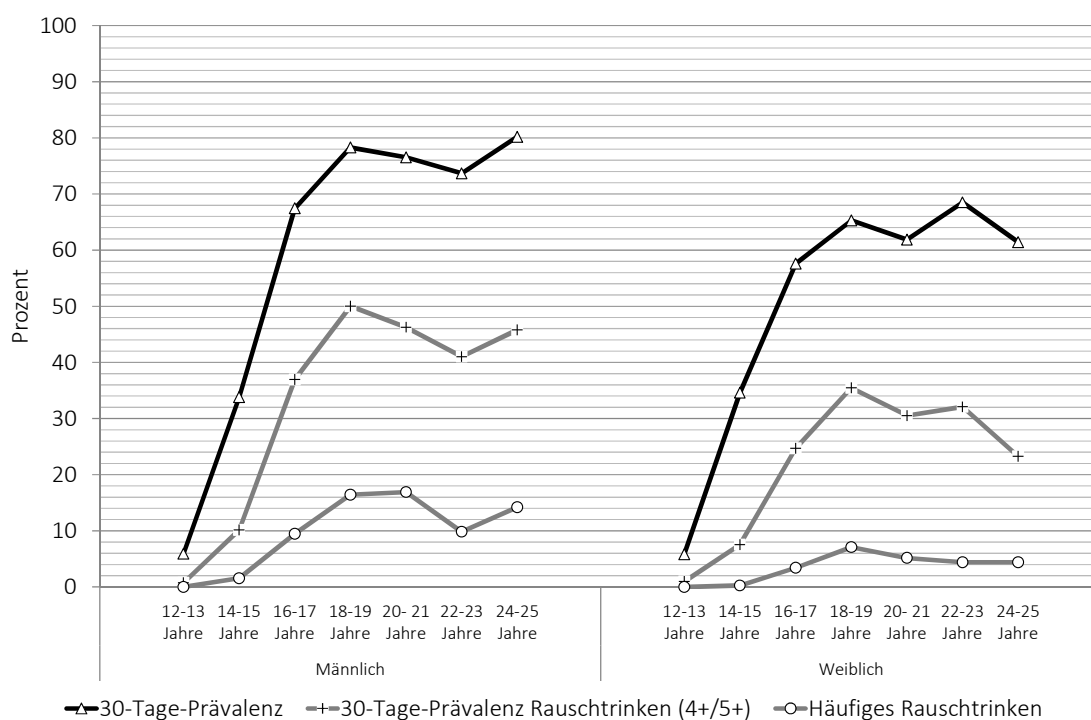


Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

ABBILDUNG 3: Alkoholkonsum im Leben und in den letzten zwölf Monaten nach sieben Altersgruppen 2016

Auch bezogen auf den Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen vor der Befragung zeigt sich eine ähnliche Altersdynamik (Abbildung 4). So beträgt die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens bei 12- und 13-jährigen Jungen und Mädchen knapp ein Prozent. Mit steigendem Alter nimmt sie zu. Von den 18- und 19-jährigen jungen Männern berichtet jeder zweite (50,0 %) und von den

18- und 19-jährigen jungen Frauen jede dritte (35,5%), in den letzten 30 Tagen mindestens einmal fünf bzw. vier Gläser Alkohol bei einer Gelegenheit getrunken zu haben.



Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (männliche Befragte). Definition Rauschtrinken 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (weibliche Befragte).

ABBILDUNG 4: Alkoholkonsum und Rauschtrinken in den letzten 30 Tagen nach sieben Altersgruppen 2016

3.1.2 Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund

Der Alkoholkonsum hängt mit sozialen und Bildungsmerkmalen sowie dem Migrationshintergrund der Befragten zusammen. In Tabelle 2 werden die Befragten anhand des Typs der Schule, die sie derzeit besuchen, bzw. der Ausbildung oder Tätigkeit, die sie derzeit ausüben, unterschieden. Hinsichtlich ihres Migrationshintergrunds werden sie in fünf Herkunftsregionen unterteilt. Da der Alkoholkonsum vom Lebensalter abhängt, werden hier die

vergleichsweise jungen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und die älteren Befragten, die die Sekundarstufe I bereits verlassen haben, getrennt untersucht.

In der oberen Hälfte der Tabelle 2 sind die Ergebnisse für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I dargestellt. Bezüglich des besuchten Schultyps gibt es nur einen signifikanten Unterschied. Der Regelmäßige Alkoholkonsum ist unter Hauptschülerinnen und Hauptschülern weiter verbreitet als unter Gymnasiastinnen und Gymnasiasten.

Einen deutlichen Zusammenhang gibt es zwischen Alkoholkonsum und Migrationshintergrund. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die selbst oder deren Eltern aus der Türkei bzw. Asien stammen, haben in der Lebenszeit-, der 12-Monats-Prävalenz, dem Konsum gesundheitlich riskanter Mengen und der 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens statistisch signifikant geringere Werte als Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund. Bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund Osteuropa sind die 30-Tage-Prävalenzen des Alkoholkonsums und des Rauschtrinkens statistisch signifikant niedriger als bei Schülerinnen und Schülern ohne Migrationshintergrund. In der Gruppe mit westeuropäischem Migrationshintergrund sind die Lebenszeit-, die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums niedriger und damit die Abstinenz höher als in der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund.

Auch bei den älteren Befragten, die nicht mehr in der Sekundarstufe I sind, gibt es nur wenige statistisch signifikante Zusammenhänge des Alkoholkonsums mit sozialen Merkmalen wie Schulbesuch, Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit (untere Hälfte der Tabelle 2). Bei Studierenden ist der regelmäßige Alkoholkonsum am weitesten verbreitet. Die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums ist bei Schülerinnen und Schülern berufsbildender Schulen niedriger und bei Studierenden höher als in der Vergleichsgruppe Gymnasium, Sekundarstufe II.

Eine deutliche Rolle spielt wieder der Migrationshintergrund. Bei Befragten mit dem Migrationshintergrund Türkei/Asien ist der Alkoholkonsum in allen untersuchten Merkmalen geringer als bei Befragten ohne Migrationshintergrund. Abgesehen von der Lebenszeitprävalenz ist das auch bei osteuropäischem Migrationshintergrund der Fall. Befragte mit westeuropäischem und Befragte ohne Migrationshintergrund sind sich im Alkoholkonsum recht ähnlich.

TABELLE 2: Alkoholkonsum nach sozialen Merkmalen und Migrationshintergrund für Befragte in und außerhalb der Sekundarstufe I im Jahr 2016

		Lebenszeit- prävalenz	12-Monats- prävalenz	Regelmäßiger Konsum	Konsum riskanter Mengen	30-Tage-Prävalenz	30-Tage-Prävalenz Rauschtrinken	Häufiges Rauschtrinken
Befragte in der Sekundarstufe I								
Gesamt		59,8	49,1	8,0	1,8	29,4	9,2	1,3
Schultyp	Gymnasium Sek. I (Ref.)	56,3	45,1	5,9	1,1	27,8	8,3	1,0
	Gesamtschule	54,1	43,2	5,2	1,6	23,1	6,1	0,3
	Realschule	63,1	53,0	8,4	2,2	32,2	10,4	1,9
	Hauptschule	63,8	52,8	14,5*	2,4	31,1	11,0	1,0
Migrations- hintergrund	Keiner (Ref.)	62,6	51,3	8,6	2,1	32,7	10,5	1,5
	Westeuropa	51,5*	42,9*	4,4	2,1	24,8*	11,9	3,0
	Osteuropa	63,0	57,2	9,8	1,1	25,7*	5,6*	0,5
	Türkei/Asien	34,1*	21,2*	1,6	0,7*	9,0*	2,7*	0,3
	Sonstige	54,6	43,2	8,0	0,0*	19,9*	4,7	0,0
Befragte außerhalb der Sekundarstufe I								
Gesamt		92,9	87,3	30,4	14,2	71,0	38,5	9,6
(Aus-)Bildung und Tätigkeit	Gymnasium Sek. II (Ref.)	91,5	85,9	25,9	11,9	70,7	40,5	10,4
	Berufsbildende Schulen	86,4	79,0	26,3	13,4	57,5*	32,0	8,5
	Auszubildende	93,4	86,7	27,9	15,3	69,4	37,5	11,6
	Studierende	95,4	91,0	37,3*	16,0	79,6*	42,3	9,8
	Erwerbstätige	93,9	89,3	31,8	13,8	71,8	37,2	7,5
	Arbeitslose	90,6	80,9	19,1	12,0	54,9	34,0	12,5
Migrations- hintergrund	Keiner (Ref.)	96,7	92,3	34,4	16,6	77,8	42,4	11,1
	Westeuropa	96,3	91,8	28,9	6,1*	77,9	42,0	6,8
	Osteuropa	94,3	82,2*	21,2*	9,6*	59,6*	29,8*	6,3*
	Türkei/Asien	61,4*	52,4*	10,3*	2,4*	30,5*	14,4*	3,8*
	Sonstige	83,0*	80,8*	24,9	13,7	58,2*	39,6	6,1

Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zu den Gruppen Gymnasium Sek. I bzw. Sek. II und Kein Migrationshintergrund mit $p < 0,05$ (Binär logistische bzw. lineare Regressionen mit den Kovarianz Alter und Geschlecht). Beim Konsum riskanter Mengen und beim häufigen Rauschtrinken wurde wegen nicht besetzter Zellen bei Befragten in der Sek. I der Migrationshintergrund im Modell nicht berücksichtigt.

3.1.3 Schätzungen mit verschiedenen Gewichtungen und Stichprobenansätzen

In Tabelle 3 ist für ausgesuchte Merkmale des Alkoholkonsums dargestellt, welche Ergebnisse sich für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige junge Erwachsene ergeben, wenn sie auf Grundlage der Dual-Frame-Stichprobe (d. h. der Kombination von Mobiltelefon- und Festnetzstichprobe) bzw. ausschließlich auf Grundlage der Festnetzstichprobe berechnet werden. Außerdem werden die verwendeten Gewichtungsverfahren variiert und die Daten beider Stichprobenansätze einmal mit und einmal ohne Berücksichtigung der Bildung gewichtet (s. a. Abschnitt 2.1). Eine Gewichtung nach Alter, Geschlecht und Region erfolgt in allen vier Varianten.

Der Stichprobenansatz und die Art der Gewichtung beeinflussen die Ergebnisse zum Alkoholkonsum bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen kaum. In dieser Altersgruppe unterscheiden sich die vier Schätzungen höchstens um einen Prozentpunkt: auf Grundlage der Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung ergibt sich für die Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums eine Schätzung von 64,5 % und auf Grundlage der Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung von 63,5 %. Der Unterschied ist praktisch unerheblich und kann, weil beide Schätzwerte im Konfidenzintervall des jeweils anderen Schätzwertes enthalten sind, auch statistisch vernachlässigt werden.

Im Fall der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen sind die Effekte des Stichprobenansatzes und der Gewichtung stärker. Auf Grundlage der Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung ergibt sich für das Rauschtrinken eine 30-Tage-Prävalenz von 39,7 %. Auf Grundlage der Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung wird eine Prävalenz von 34,3 % geschätzt. Das ist ein Unterschied von 5,4 Prozentpunkten. Die Ergebnisse fallen in allen hier dargestellten Merkmalen mit der Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung am höchsten aus. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den verschiedenen methodischen Varianten in den anderen Merkmalen des Alkoholkonsums geringer. Im häufigen Rauschtrinken beträgt der Unterschied zwischen den verschiedenen Schätzungen maximal 0,8 Prozentpunkte.

Der verwendete Stichprobenansatz und die Gewichtung können also einen gewissen Einfluss auf die Ergebnisse haben. Deshalb werden im folgenden Abschnitt, der die Veränderungen des Alkoholkonsums im Zeitverlauf untersucht, ausschließlich Daten der Festnetzstichproben ohne Bildungsgewichtung verwendet. Damit wird im Vergleich zu Erhebungen aus früheren Jahren, in denen noch ausschließlich mit Festnetzstichproben gearbeitet und keine Gewichtung nach Bildung vorgenommen wurde, die methodische Kontinuität gewahrt und die Zuverlässigkeit der Trendaussagen erhöht.

TABELLE 3: Ergebnisse ausgewählter Merkmale des Alkoholkonsums für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene mit verschiedenen Stichproben und Gewichtungen

	12- bis 17-Jährige % (95%-KI)	18- bis 25-Jährige % (95%-KI)
Lebenszeitprävalenz		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	64,5 (62,4-66,6)	93,7 (92,4-94,8)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	64,3 (62,3-66,2)	94,8 (93,8-95,6)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	63,6 (61,1-66,0)	92,8 (90,8-94,4)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	63,5 (61,4-65,7)	94,0 (92,7-95,1)
Regelmäßiger Alkoholkonsum		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	10,6 (9,3-12,2)	30,8 (28,7-33,0)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	10,4 (9,3-11,7)	32,6 (30,7-34,6)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	9,9 (8,5-11,6)	29,8 (27,4-32,4)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	10,0 (8,7-11,4)	30,7 (28,5-33,0)
Gesundheitlich riskante Alkoholmengen		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	3,3 (2,7-4,1)	14,5 (12,9-16,3)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	3,3 (2,7-4,1)	14,7 (13,2-16,3)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	3,6 (2,8-4,7)	13,3 (11,5-15,3)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	3,7 (2,9-4,7)	13,2 (11,6-15,0)
30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	14,1 (12,7-15,7)	38,0 (35,8-40,3)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	14,5 (13,2-16,0)	39,7 (37,7-41,8)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	14,4 (12,7-16,2)	34,3 (31,8-36,9)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	14,7 (13,1-16,4)	36,2 (33,9-38,5)
Häufiges Rauschtrinken		
Dual-Frame-Stichprobe mit Bildungsgewichtung	2,6 (2,0-3,3)	9,8 (8,5-11,4)
Dual-Frame-Stichprobe ohne Bildungsgewichtung	2,8 (2,2-3,5)	10,1 (8,9-11,4)
Festnetzstichprobe mit Bildungsgewichtung	2,6 (1,9-3,5)	9,3 (7,8-11,0)
Festnetzstichprobe ohne Bildungsgewichtung	2,6 (2,0-3,5)	9,3 (8,0-10,8)

Angaben in Prozent (in Klammern: 95%-Konfidenzintervalle).

3.2 Trends des Alkoholkonsums

In der Altersgruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen verläuft die Entwicklung in den letzten Jahren im Sinne der Präventionsempfehlungen. Immer mehr 12- bis 17-Jährige verzichten auf Alkohol. Außerdem sind in dieser Altersgruppe auch die riskanteren Formen des Alkoholkonsums rückläufig. Bei den jungen Männern und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren verläuft die jüngere Entwicklung unterschiedlich. Der regelmäßige Alkoholkonsum, der Konsum riskanter Mengen und die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens 18- bis 25-jähriger Männer gehen in den letzten Jahren weiter zurück. Bei den jungen Frauen ist das nur beim Rauschtrinken der Fall.

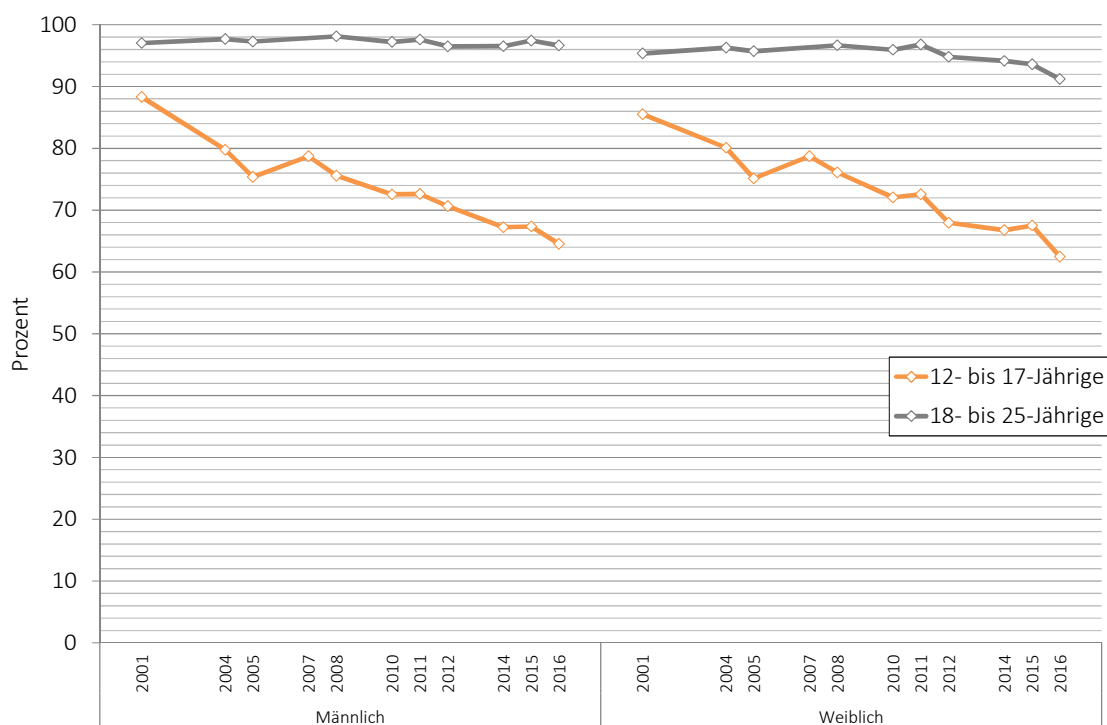
Die Trends werden in diesem Abschnitt in der Regel für männliche und weibliche Befragte getrennt dargestellt. Für jedes Merkmal werden zuerst die Veränderungen der männlichen und weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen untersucht. Dann wird das Alter weiter abgestuft und Trends für männliche und weibliche 12- bis 15-Jährige, 16- und 17-Jährige, 18- bis 21-Jährige sowie 22- bis 25-Jährige betrachtet. In den Abbildungen werden keine Zahlen dargestellt. Sie können den Tabellen im Anhang entnommen werden.

Bei den Trends zur 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens und des häufigen Rauschtrinkens ist zu beachten, dass bis zum Jahr 2011 Rauschtrinken für beide Geschlechtergruppen als Konsum von fünf Gläsern Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit definiert ist. Im Jahr 2010 wurde bei weiblichen Befragten Rauschtrinken außerdem als Konsum von vier Gläsern oder mehr bei einer Gelegenheit erfasst. Im Jahr 2012 liegen bei weiblichen Befragten ausschließlich Daten zum Konsum von vier Gläsern oder mehr vor. Die Trendverläufe des Rauschtrinkens im Sinne von fünf Gläsern oder mehr weisen deshalb bei weiblichen Befragten im Jahr 2012 keinen Wert auf. Ab dem Jahr 2014 können beide Maßzahlen (vier bzw. fünf Gläser oder mehr) dargestellt werden. Damit können für weibliche Befragte zusätzlich die Veränderungen des Rauschtrinkens im Sinne von vier Gläsern oder mehr bei einer Gelegenheit dokumentiert werden. Sie basieren auf den Studien der Jahre 2010, 2012, 2014, 2015 und 2016 (unterbrochene Linien in den Abbildungen 12 bis 15).

PRÄVALENZ DES ALKOHOLKONSUMS

Immer weniger männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren haben schon einmal Alkohol getrunken (Lebenszeitprävalenz, Abbildung 5 und Tabellenanhang, Tabelle 10). Bei männlichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen sinkt die Lebenszeitprävalenz von knapp 90 Prozent im Jahr 2001 (88,3 %) auf 64,5 % im Jahr 2016. Das heißt umgekehrt, der Prozentsatz der männlichen Jugendlichen, die noch nie Alkohol getrunken haben, steigt von gut 10 auf gut

35 Prozent an. Bei den weiblichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen ist die Entwicklung sehr ähnlich. Hier sinkt die Lebenszeitprävalenz von 85,5 % im Jahr 2001 auf 62,5 % im Jahr 2016. Der Anteil lebenslang abstinenten weiblicher Jugendlicher steigt also von 14,5 % auf 37,5 %. Auch die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums gehen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen zurück (ohne Abbildung, siehe Tabellenanhang, Tabellen 11 und 12). In der Gesamtgruppe aller 12- bis 17-Jährigen hat sich die 12-Monats-Prävalenz von 78,6 % (2001) auf 54,0 % (2016) und die 30-Tage-Prävalenz von 58,4 % (2004) auf 34,7 % (2016) reduziert.



Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

ABBILDUNG 5: Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2016

Die Lebenszeitprävalenz der 18- bis 25-jährigen jungen Männer ändert sich nicht. Im Jahr 2001 beträgt sie 97,0 %, im Jahr 2016 sind es weiterhin 96,7 %. Bei den 18- bis 25-jährigen jungen Frauen liegt die Lebenszeitprävalenz in den Jahren 2001 bis 2014 im Bereich von 94 bis 97

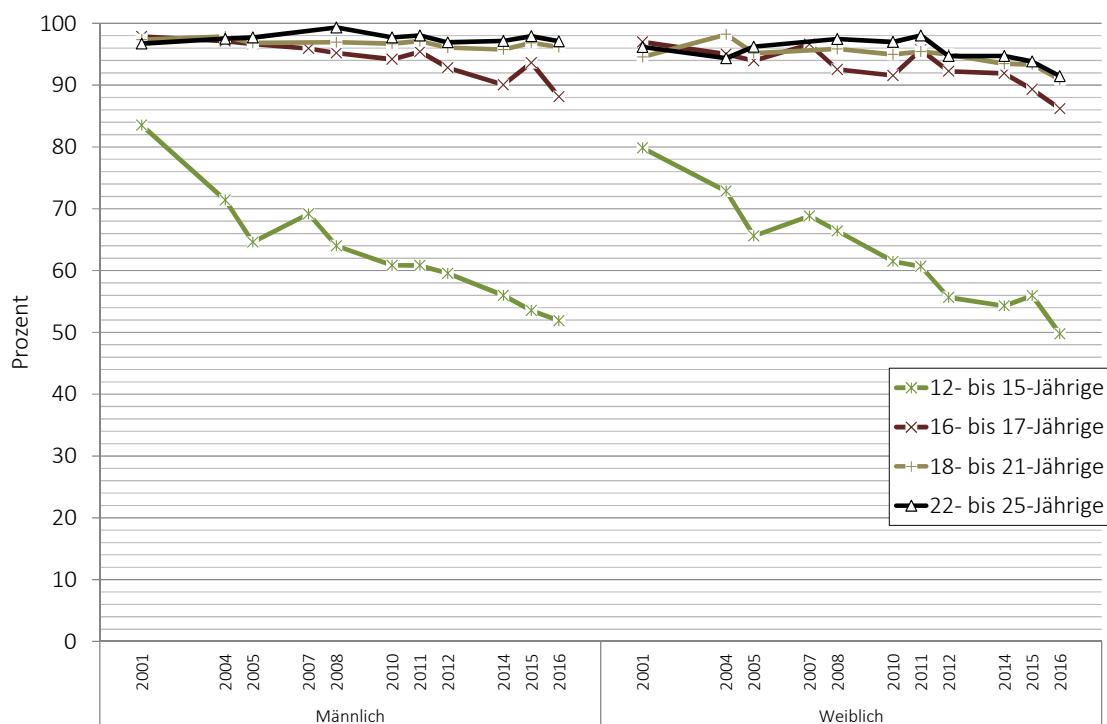
Prozent. Der Wert des Jahres 2016 (91,2 %) ist etwas geringer und der Unterschied ist statistisch signifikant. Im Gegensatz zur Lebenszeitprävalenz sind bei der 12-Monats- und der 30-Tage-Prävalenz der 18- bis 25-Jährigen in beiden Geschlechtergruppen Rückgänge zu verzeichnen (ohne Abbildung, siehe Tabellenanhang, Tabellen 11 und 12). Insgesamt sinkt die 12-Monats-Prävalenz von 92,5 % (2001) auf 87,3 % (2016) und die 30-Tage-Prävalenz von 84,4 % (2001) auf 73,1 % (2016).

In Abbildung 6 sind die Veränderungen der Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums für vier Altersgruppen dargestellt (s. a. Tabellenanhang, Tabelle 10). In der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen ist der Rückgang am größten. Hier sinkt die Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums im Zeitraum von 2001 bis 2016 um etwa 30 Prozentpunkte. Bei den männlichen 12- bis 15-Jährigen geht sie von 83,5 % (2001) auf 51,9 % (2016) zurück und bei den weiblichen 12- bis 15-Jährigen von 79,8 % (2001) auf 49,8 % (2016).

Weniger stark aber statistisch signifikant ist der Rückgang bei den 16- und 17-Jährigen. Hier verringert sich die Lebenszeitprävalenz von 2001 bis 2016 insgesamt um zehn Prozentpunkte. Im Falle der männlichen Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren sinkt sie von 97,9 % (2001) auf 88,1 % (2016), im Falle der weiblichen Jugendlichen dieses Alters von 97,0 % (2001) auf 88,1 % (2016).

Die Einteilung der jungen Erwachsenen in 18- bis 21- bzw. 22- bis 25-Jährige führt zum gleichen Ergebnis wie schon die Untersuchung der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre. Die Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums ändert sich im Zeitraum von 2001 bis 2016 für die jungen Männer nicht. Bei den jungen Frauen geht sie zurück.

Bezogen auf die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenz zeigt die Aufteilung in vier Altersgruppen wie bei der Lebenszeitprävalenz, dass sich die stärksten Rückgänge in der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen finden (ohne Abbildung, siehe Tabellenanhang, Tabellen 14 und 15). In dieser Altersgruppe sinkt die 12-Monats-Prävalenz von insgesamt 71,2 % (2001) auf 38,9 % (2016) und die 30-Tage-Prävalenz von 46,4 % (2004) auf 20,3 % (2016).



Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

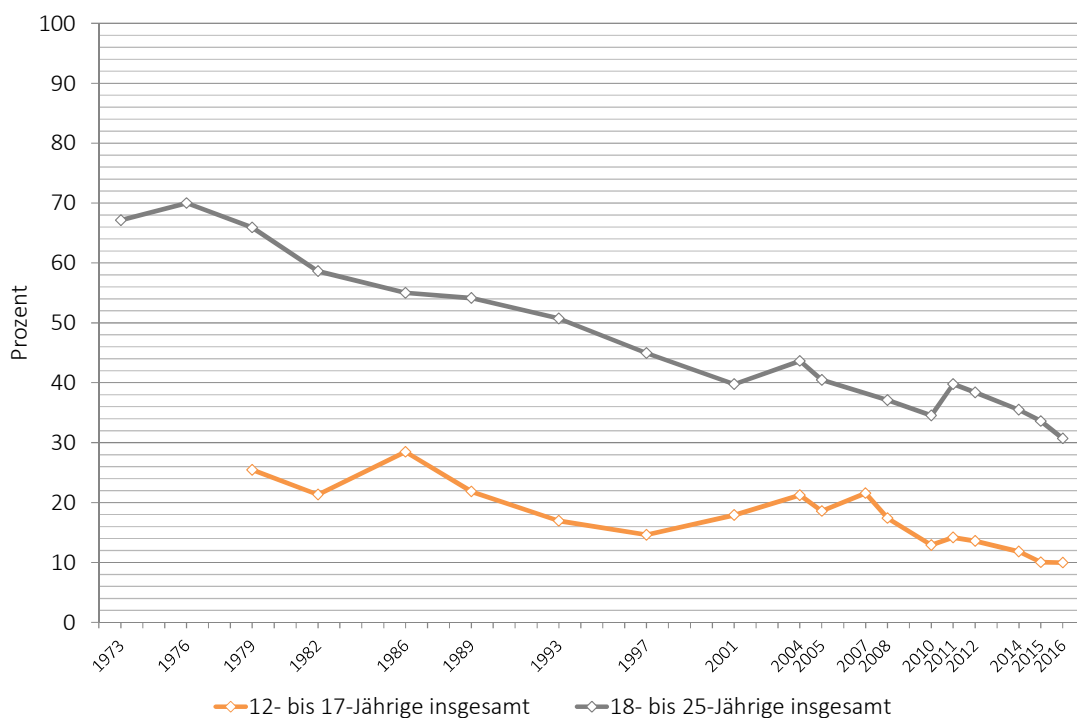
ABBILDUNG 6: Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2016

VERBREITUNG DES REGELMÄßIGEN ALKOHOLKONSUMS

Der regelmäßige Alkoholkonsum wird seit der Drogenaffinitätsstudie des Jahres 1973 in allen Erhebungen untersucht. Für die jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren kann dieses Merkmal ab 1973 dargestellt werden. Für die Altersgruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen beginnt der Trend im Jahr 1979, weil in diesem Jahr die Altersschwelle zur Teilnahme an der Studie von 14 auf 12 Jahre gesenkt wurde (Abbildung 7 und Tabellenanhang, Tabelle 13).

Der regelmäßige Alkoholkonsum geht bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen langfristig zurück. Die höchsten Anteilswerte sind mit 25,4 % bzw. 28,5 % in den Jahren 1979 und 1986 zu beobachten. In den Jahren 2015 und 2016 ist jeweils mit 10,0 % der regelmäßige Alkoholkonsum unter Jugendlichen geringer verbreitet als in jeder der früheren Befragungen.

Auch bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist langfristig ein deutlicher Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums zu verzeichnen. Die Anteilswerte haben sich von 67,1 % im Jahr 1973 und 70,0 % im Jahr 1976 auf 30,7 % im Jahr 2016 reduziert.



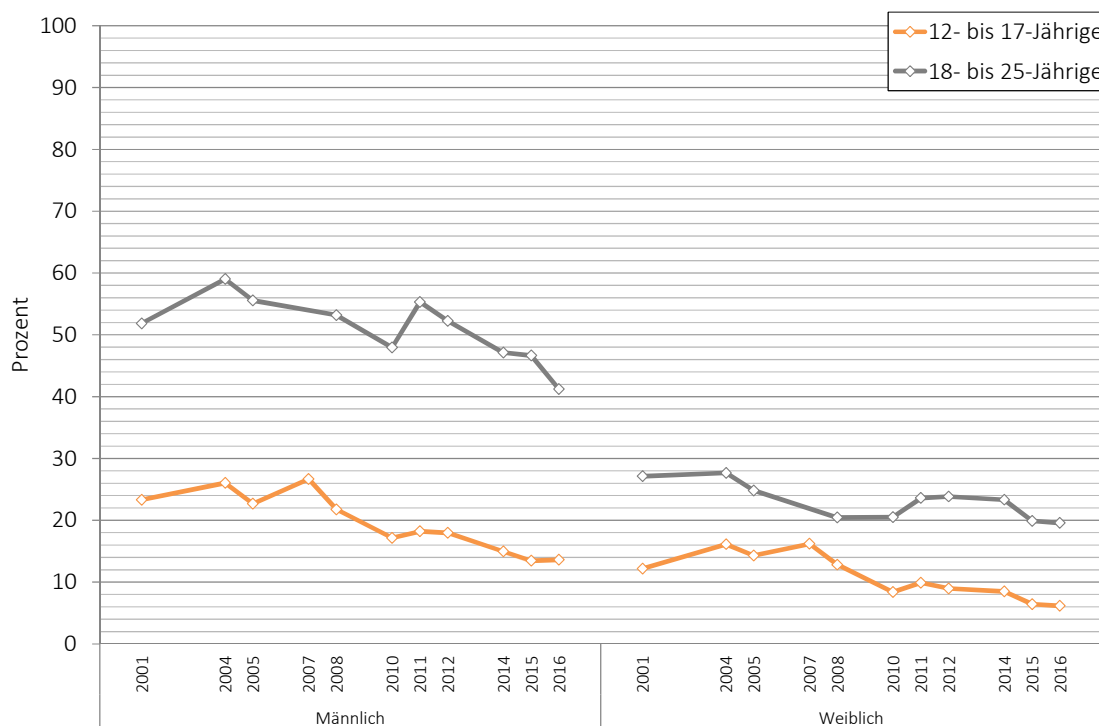
Angaben in Prozent. Ab 1993 einschließlich neue Bundesländer. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

ABBILDUNG 7: Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen insgesamt 1973 – 2016

Die Darstellung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach Geschlechtergruppen wird auf den Zeitraum von 2001 bis 2015 beschränkt (Abbildung 8 und Tabellenanhang, Tabelle 13). Zu Beginn dieses Zeitraums steigt die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums unter den 12- bis 17-jährigen männlichen und weiblichen Jugendlichen an. Am weitesten verbreitet ist er im Jahr 2007 (männlich: 26,7 %; weiblich: 16,2 %). Danach geht er zurück. Im Jahr 2016 trinken 13,6 % der männlichen und 6,2 % der weiblichen Jugendlichen regelmäßig Alkohol.

Bei den 18- bis 25-jährigen Männern wird die Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums im Zeitraum von 2004 (59,0 %) bis 2010 (47,9 %) zunächst geringer. Nach einem Anstieg im Jahr 2011 (55,3 %) ist sie in den folgenden fünf Jahren wieder rückläufig und erreicht im Jahr 2016 mit 41,2 % ein Niveau, das unter dem aller früheren Befragungen liegt.

Bei den jungen Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist von 2004 (27,7 %) bis 2008 (20,4 %) ein Rückgang zu verzeichnen, der sich danach nicht weiter fortsetzt. Der aktuelle Wert (2016: 19,6 %) und der von 2008 unterscheiden sich statistisch nicht signifikant.

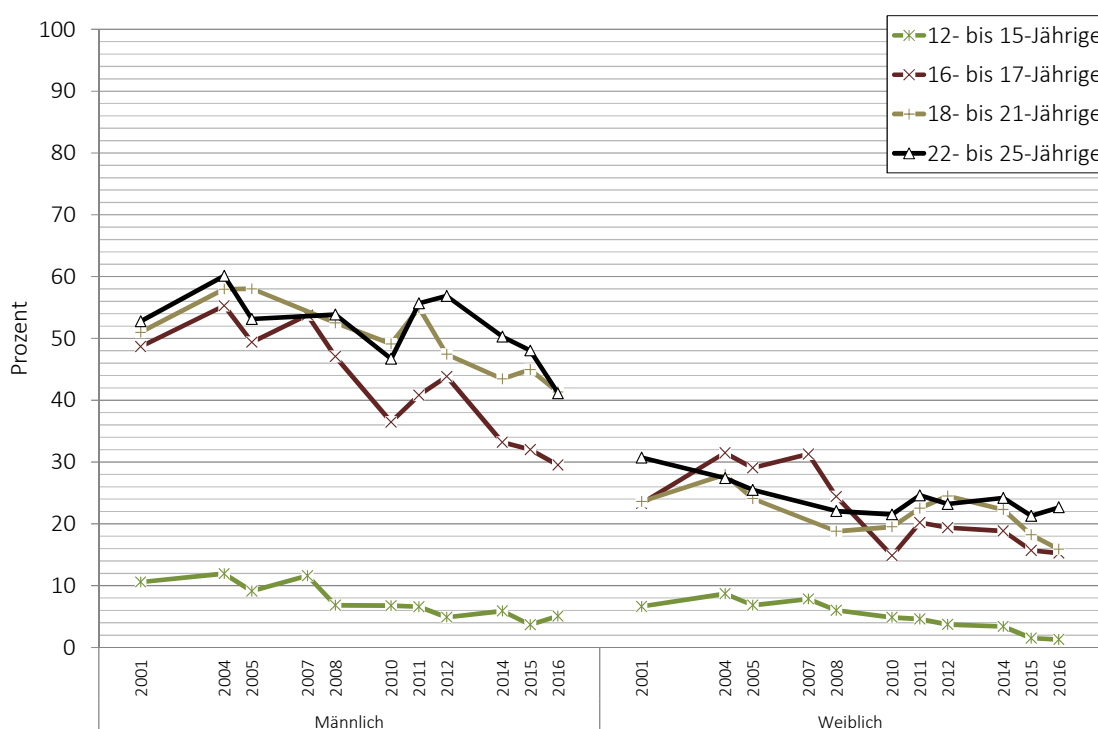


Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

ABBILDUNG 8: Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2016

Die Aufteilung nach vier Altersgruppen (Abbildung 9 und Tabellenanhang, Tabelle 13) zeigt, dass bei den männlichen Befragten der regelmäßige Alkoholkonsum seit den Jahren 2010 bzw. 2011 in den Altersgruppen der 16- und 17-, 18- bis 21- sowie 22- bis 25-Jährigen am stärksten zurückgegangen ist. Der Wert der männlichen 12- bis 15-Jährigen ist im Jahr 2016 zwar geringer als noch im Zeitraum 2001 bis 2007. Seit 2008 gibt es in dieser Altersgruppe aber keine nennenswerten Veränderungen mehr.

Im Gegensatz zu den 12- bis 15-jährigen Jungen setzt sich bei den 12- bis 15-jährigen Mädchen der Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums kontinuierlich fort. Seine Verbreitung fällt bei den Mädchen mit 1,3 % im Jahr 2016 statistisch signifikant geringer aus, als noch zwei Jahre zuvor (2014: 3,4 %). In den Gruppen der 16- und 17-, 18 bis 21- sowie 22- bis 25-jährigen weiblichen Jugendlichen bzw. jungen Frauen gibt es in den letzten sechs Jahren keine signifikanten Rückgänge mehr.



Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

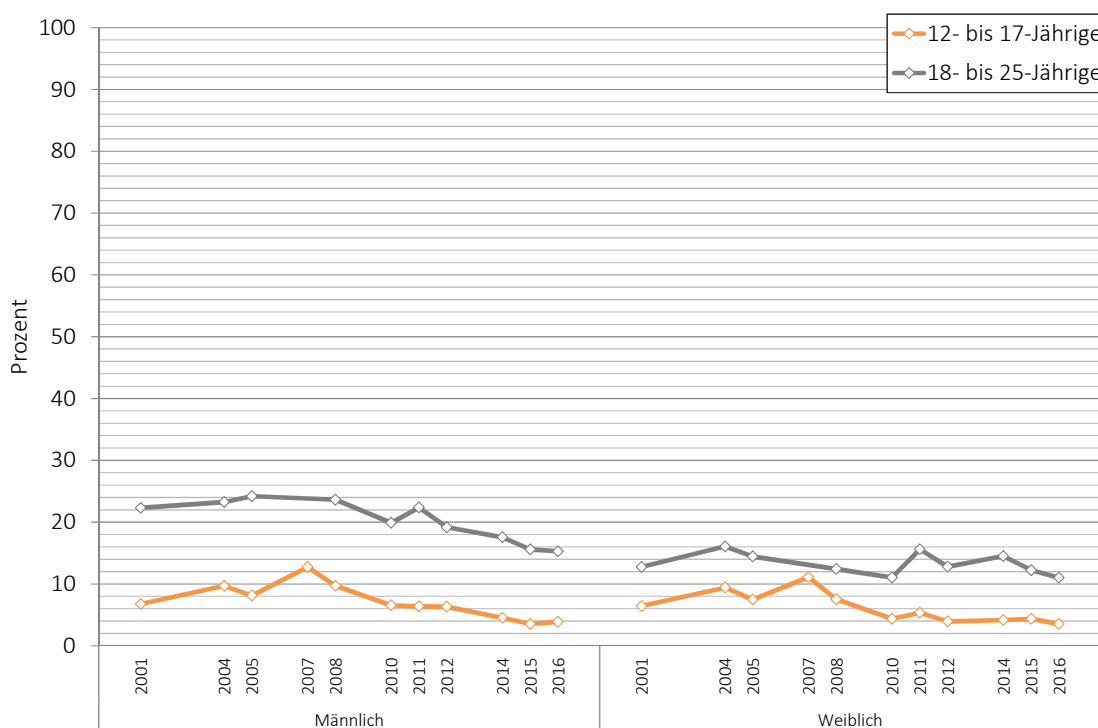
ABBILDUNG 9: Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2016

KONSUM GESUNDHEITLICH RISKANTER ALKOHOLMENGEN

Der Konsum von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen war im Jahr 2007 unter männlichen und weiblichen Jugendlichen am weitesten verbreitet (Abbildung 10 und Tabellenanhang, Tabelle 14). Im Jahr 2007 gaben 12,7 % der männlichen und 11,1 % der weiblichen Jugendlichen an, im Durchschnitt mehr als 24 bzw. 12 Gramm Alkohol am Tag zu konsumieren. Danach beginnt in der Gruppe der männlichen Jugendlichen ein Rückgang. Im

Jahr 2016 konsumieren nur noch 3,9 % der männlichen Jugendlichen Alkoholmengen, die über den Grenzwertempfehlungen für Erwachsene liegen. In der Gruppe der weiblichen Jugendlichen lässt dieses Konsumverhalten im Zeitraum von 2007 bis 2010 (4,4 %) nach. Danach stagniert die Entwicklung. Der Wert des Jahres 2016 beträgt 3,5 %.

Die Verbreitung des Konsums gesundheitlich riskanter Alkoholmengen liegt bei 18- bis 25-jährigen Männern im Zeitraum 2001 bis 2008 sowie im Jahr 2011 auf einer Höhe von 22 bis 24 Prozent. Danach beginnt ein Rückgang. Im Jahr 2016 überschreiten 15,3 % der jungen Männer den Grenzwert für risikoarmen Alkoholkonsum. Der Anteil der 18- bis 25-jährigen Frauen, die gesundheitlich riskante Alkoholmengen trinken, verringert sich zunächst von 16,1 % (2004) auf 11,0 % (2010). Der Wert des Jahres 2016 (11,0 %) liegt nach einem zwischenzeitlichen Anstieg wieder auf dem Niveau des Jahres 2010.

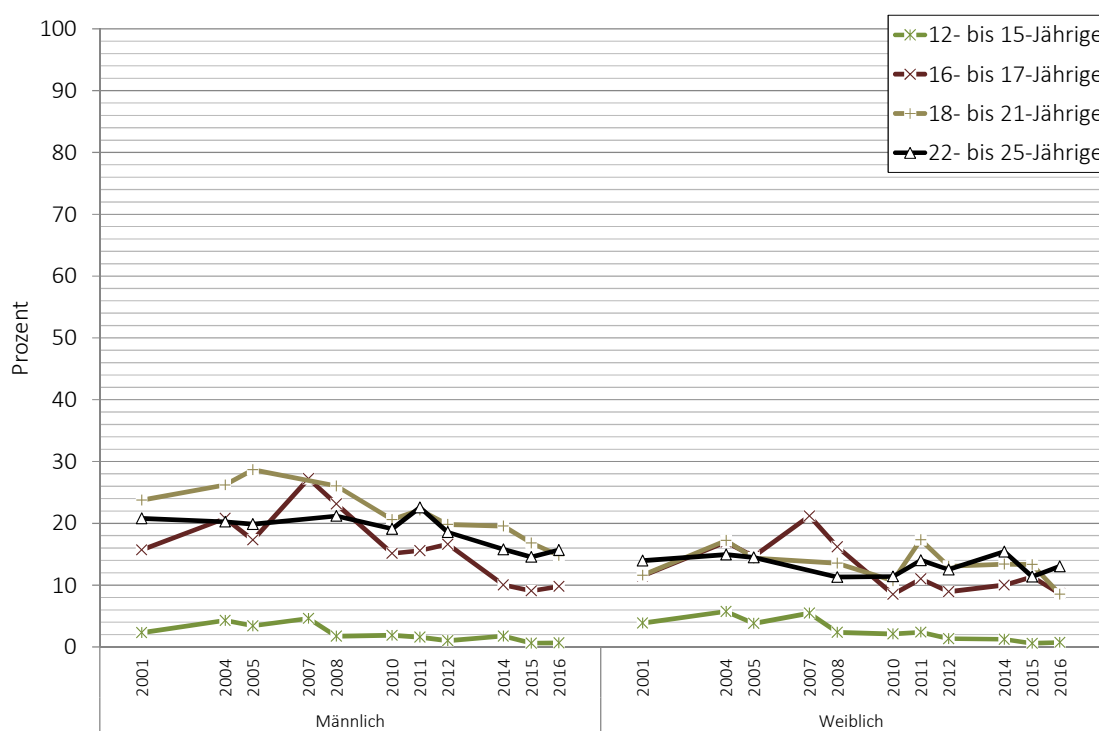


Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

ABBILDUNG 10: Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2001 – 2016

Abbildung 11 stellt die Veränderung der Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen nach vier Altersgruppen und Geschlecht dar (s. a. Tabellenanhang, Tabelle 14). Bei männlichen 12- bis 15-Jährigen nimmt sie von 4,6 % im Jahr 2007 auf 1,7 % im Jahr 2008 ab. Danach erfolgt nur noch eine geringe Änderung. Der aktuelle Wert (2016) beträgt 0,6 %. In den anderen drei Altersgruppen zeigen sich für männliche Jugendliche und junge Männer auch nach 2008 deutlichere rückläufige Tendenzen.

Bei den weiblichen Befragten ist der Konsum gesundheitlich riskanter Alkoholmengen in den Gruppen der 12- bis 15-jährigen Mädchen, der 16- und 17-jährigen weiblichen Jugendlichen und der 18- bis 21-jährigen jungen Frauen über den gesamten Zeitraum von 2001 bis 2016 gesehen insgesamt zwar zurückgegangen. Die Werte der 16- und 17- sowie 18- bis 21-Jährigen liegen im Jahr 2016 aber auf weiterhin auf dem Niveau des Jahres 2010. Bei den 22- bis 25-jährigen Frauen hat sich die Verbreitung des Konsums riskanter Mengen nicht verändert.

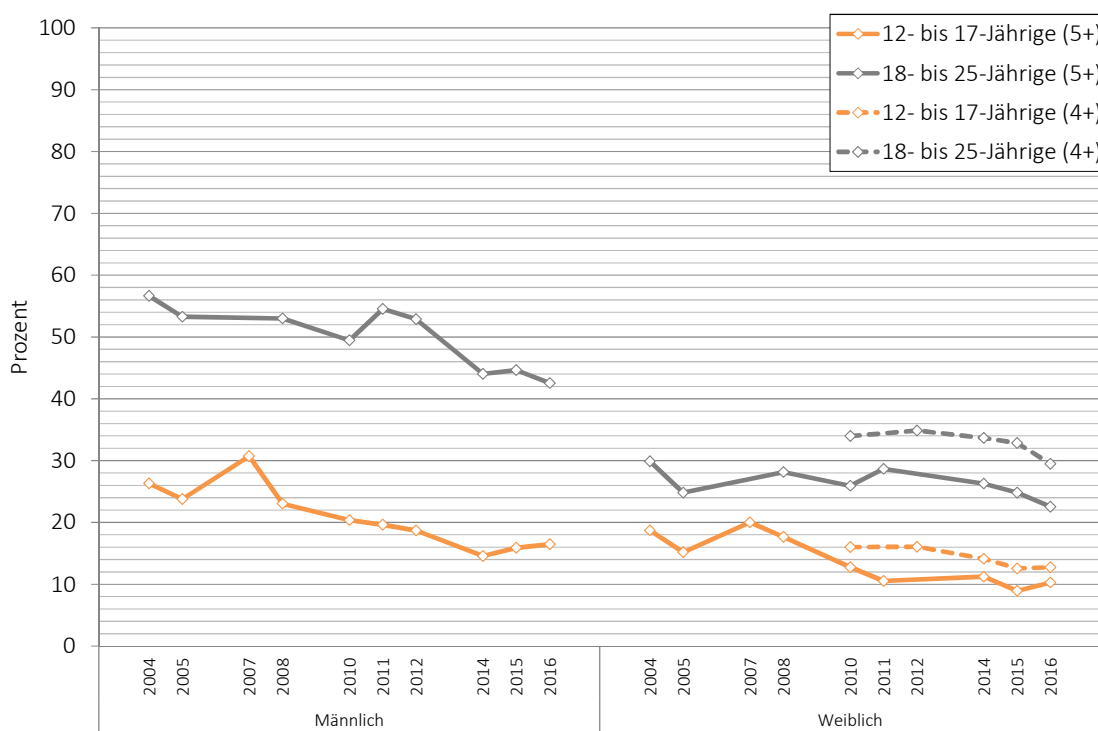


Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

ABBILDUNG 11: Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskanten Alkoholmengen nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2001 – 2016

30-TAGE-PRÄVALENZ DES RAUSCHTRINKENS

Bei 12- bis 17-jährigen männlichen Jugendlichen ist die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) rückläufig. Sie reduziert sich vom Höchstwert in 2007 (30,7 %) auf 16,5 % in 2016. Bei den weiblichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren geht die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) von 2007 (20,0 %) bis 2016 (10,3 %) statistisch signifikant zurück. Der Rückgang findet größtenteils zwischen 2007 und 2011 (10,5 %) statt. Das Rauschtrinken der weiblichen Jugendlichen – gemessen mit der Konsummenge vier Gläser oder mehr – verringert sich statistisch signifikant von 16,0 % im Jahr 2010 auf 12,7 % im Jahr 2016 (Abbildung 12 und Tabellenanhang, Tabellen 15 und 16).

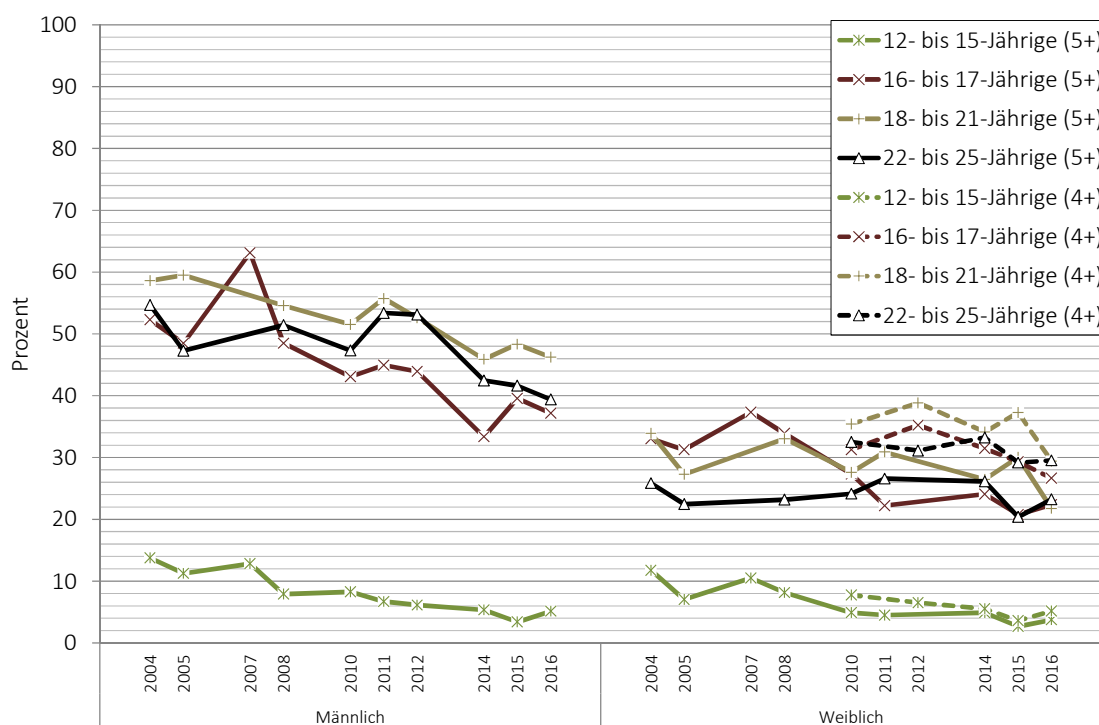


Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit. Definition Rauschtrinken 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (nur weibliche Befragte).

ABBILDUNG 12: 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2004 – 2016

Bei den männlichen Befragten im Alter von 18 bis 25 Jahren geht die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) in den letzten fünf Jahren um dreizehn Prozentpunkte zurück (2011: 54,5 %; 2016: 42,5 %). Die Verbreitung des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) unter 18- bis 25-jährigen Frauen hat sich seit 2011 (28,7 %) statistisch signifikant auf nun 22,6 % (2016) verringert. Auch das mit vier Gläsern oder mehr gemessene Rauschtrinken weist aktuell auf einen Rückgang hin (2012: 34,9 %; 2016: 29,5 %).

Der Rückgang in der 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens zeigt sich bei männlichen Befragten gruppenübergreifend auch bei Unterteilung in vier Altersgruppen (Abbildung 13 und Tabellenanhang, Tabellen 15 und 16). Bei den weiblichen Befragten ist das nur für 12- bis 15-jährige Mädchen, 16- und 17-jährige weibliche Jugendliche und 18- bis 21-jährige junge Frauen der Fall. In der Altersgruppe der 22- bis 25-jährigen Frauen ist keine statistisch signifikante Veränderung festzustellen.

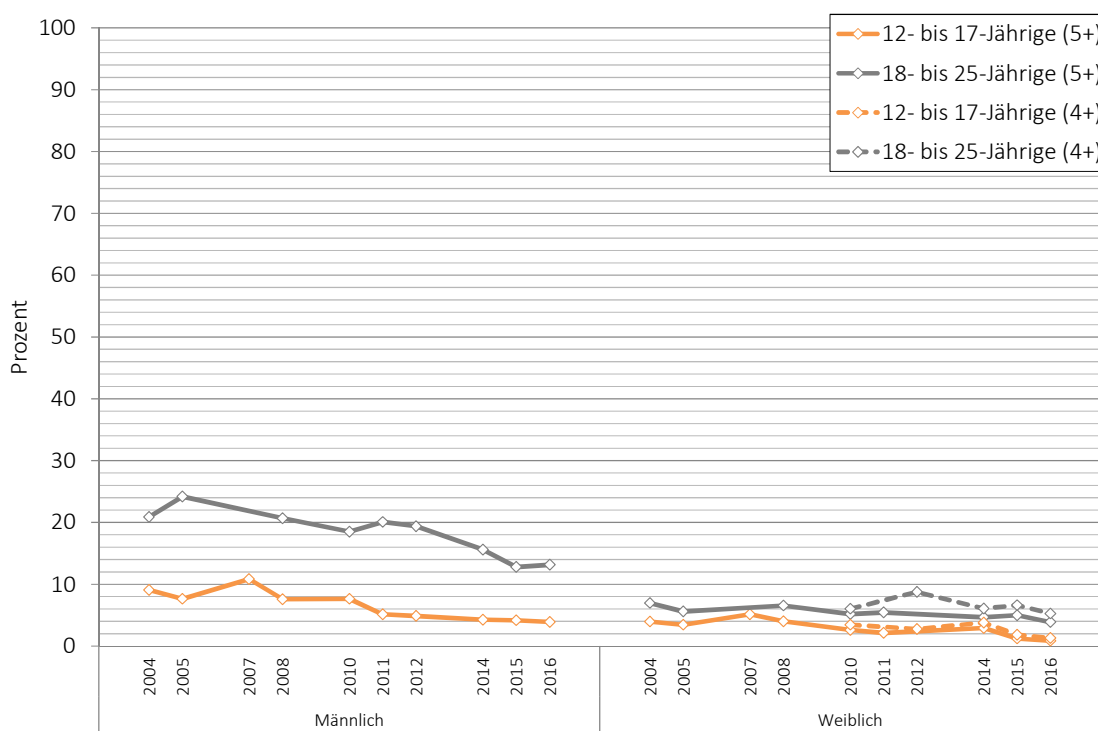


Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit. Definition Rauschtrinken 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (nur weibliche Befragte).

ABBILDUNG 13: 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2004 – 2016

30-TAGE-PRÄVALENZ DES HÄUFIGEN RAUSCHTRINKENS

Auch die Verbreitung des häufigen Rauschtrinkens ist unter männlichen 12- bis 17-jährigen Jugendlichen rückläufig. Im Jahr 2016 beträgt sie 3,9 % und unterscheidet sich statistisch signifikant von den Jahren 2004 bis 2010. Bei weiblichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren ist die Verbreitung des häufigen Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) im Jahr 2016 (0,9 %) statistisch signifikant geringer als in den Befragungen der Jahre 2004 bis 2014, in denen die Werte noch bei zwei bis fünf Prozent lagen. Der Rückgang des häufigen Rauschtrinkens in dieser Gruppe zeigt sich auch, wenn man Rauschtrinken als Konsum von vier Gläsern oder mehr definiert (Abbildung 14 und Tabellenanhang, Tabellen 17 und 18).

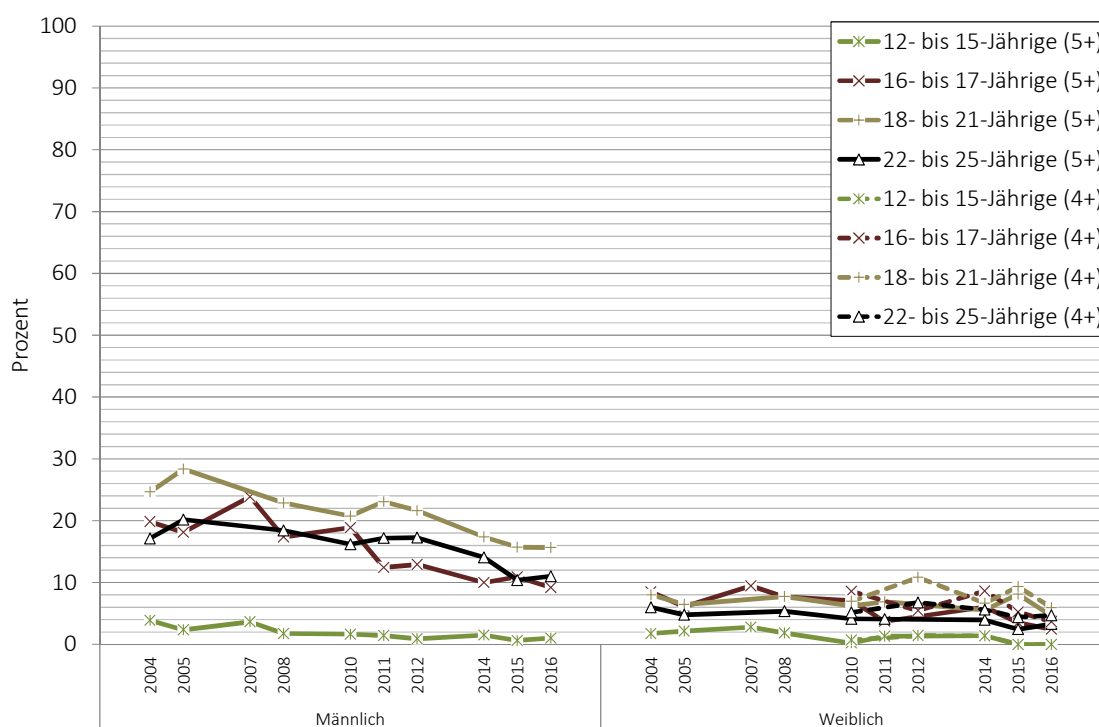


Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter. Definition häufiges Rauschtrinken: mindestens viermal in den letzten 30 Tagen Rauschtrinken. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit. Definition Rauschtrinken 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (nur weibliche Befragte).

ABBILDUNG 14: 30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen nach Geschlecht 2004 – 2016

Von den 18- bis 25-jährigen Männern hat im Jahr 2015 etwa jeder siebte bis achte (13,2 %) an mindestens vier der letzten 30 Tage Rauschtrinken praktiziert. Im Vergleich zu 2012 (19,4 %) und den Jahren zuvor ist das ein statistisch signifikanter Rückgang. In der Gruppe der jungen Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren verändert sich die Verbreitung des häufigen Rauschtrinkens (gemessen als fünf Gläser oder mehr) seit 2010 praktisch nicht. Auch die Ergebnisse auf Grundlage der Definition des Rauschtrinkens von vier Gläsern sprechen nicht für einen Rückgang. Abgesehen von einem vergleichsweise hohen Wert in 2012 (8,7 %) liegen die Ergebnisse der anderen Jahre im Bereich von fünf bis sieben Prozent und unterscheiden sich statistisch nicht signifikant.

Dass die 30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens bei männlichen Befragten in allen Altersgruppen rückläufig ist, zeigt sich auch bei feinerer Altersdifferenzierung (Abbildung 15 und Tabellenanhang, Tabellen 17 und 18). Bei den weiblichen Befragten geht das häufige Rauschtrinken nicht in allen Altersgruppen zurück. Der aktuelle Wert der 22- bis 25-jährigen Frauen unterscheidet sich von keinem der vorhergehenden Werte statistisch signifikant.



Angaben in Prozent. 2014, 2015 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter. Definition häufiges Rauschtrinken: mindestens viermal in den letzten 30 Tagen Rauschtrinken. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit. Definition Rauschtrinken 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (nur weibliche Befragte).

ABBILDUNG 15: 30-Tage-Prävalenz des häufigen Rauschtrinkens nach vier Altersgruppen und Geschlecht 2004 – 2016

ALTER DES ERSTEN ALKOHOLKONSUMS UND ERSTEN ALKOHOLRAUSCHS

Die Abgabe von Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren ist nach dem Jugendschutzgesetz ohne Begleitung einer sorgeberechtigten Person nicht gestattet. Trotzdem trinken viele Jugendliche früher Alkohol. Wann sie zum ersten Mal Alkohol konsumieren und wann sie zum ersten Mal betrunken sind, wird in den Studien der BZgA mit den Fragen „Wie alt waren Sie, als Sie zum

ersten Mal ein ganzes Glas Alkohol getrunken haben?“ und „Wie alt waren Sie, als Sie Ihren ersten richtigen Alkoholrausch hatten?“ ermittelt. Die Fragen werden denjenigen gestellt, die schon einmal Alkohol getrunken haben bzw. schon einmal einen Alkoholrausch hatten.

In der Erhebung 2016 haben die 12- bis 25-Jährigen, die schon einmal Alkohol getrunken haben, ihr erstes Glas Alkohol durchschnittlich im Alter von 14,9 Jahren getrunken (Tabelle 4, oberer Abschnitt). Das Erstkonsumalter der 12- bis 25-Jährigen hat sich seit 2004 (14,1 Jahre) um 0,8 Jahre – also gut ein dreiviertel Jahr – nach hinten verschoben. Diese Veränderung findet bei 12- bis 25-Jährigen beiderlei Geschlechts statt.

Auch das Alter, in dem Jugendliche zum ersten Mal betrunken sind, hat sich erhöht (Tabelle 4, unterer Abschnitt). Die 12- bis 25-Jährigen, die schon einmal einen Alkoholrausch hatten, geben im Jahr 2004 für die erste Rauscherfahrung ihres Lebens im Durchschnitt ein Alter von 15,5 Jahren an. Zwölf Jahre später sind es durchschnittlich 16,4 Jahre.

TABELLE 4: Alter des ersten Alkoholkonsums und des ersten Alkoholrauschs für 12- bis 25-Jährige von 2004 bis 2016

	Jahr	12- bis 25-Jährige		
		gesamt	männlich	weiblich
Alter des ersten Alkoholkonsums				
	2004	14,1*	14,0*	14,2*
	2005	14,2*	14,0*	14,3*
	2008	14,4*	14,3*	14,5*
	2010	14,6*	14,5*	14,6*
	2011	14,5*	14,4*	14,6*
	2012	14,7*	14,5*	14,8*
	2014	14,8*	14,7*	14,9
	2015	14,9	14,9	14,9
	2016	14,9	14,9	15,0
Alter des ersten Alkoholrauschs				
	2004	15,5*	15,5*	15,6*
	2005	15,7*	15,6*	15,9*
	2008	15,7*	15,6*	15,9*
	2010	15,9*	15,8*	15,9*
	2011	15,9*	15,8*	16,0*
	2012	16,0*	15,9*	16,1*
	2014	16,2*	16,1	16,4
	2015	16,2*	16,2	16,3*
	2016	16,4	16,3	16,6

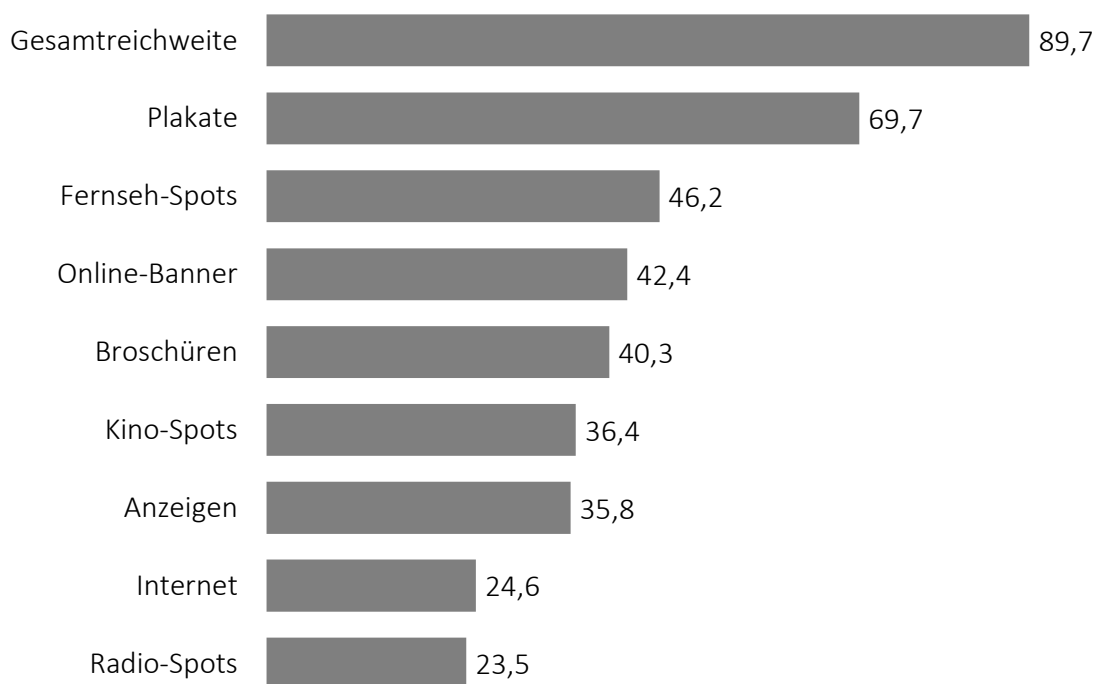
Mittelwerte. Basis: Befragte, die schon einmal Alkohol konsumiert haben bzw. einen Alkoholrausch hatten. Fälle mit Angabe von kleiner oder gleich fünf Jahren wurden bei der Auswertung ausgeschlossen. Für die Studie 2007 werden keine Ergebnisse dargestellt, weil ausschließlich 12- bis 19-Jährige befragt wurden. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2004 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Cox-Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtzeilen Geschlecht).

3.3 Reichweiten, Bekanntheit des Kampagnenslogans und Akzeptanz

REICHWEITEN

Damit Prävention wirken kann, muss sie ihre Adressatinnen und Adressaten erreichen. Eine Messgröße um zu ermitteln, wie gut das gelingt, ist die Reichweite von Präventionsangeboten. Reichweite ist hier definiert als der prozentualen Anteile derjenigen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal ein Präventionsangebot zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol wahrgenommen haben. Sie wird jeweils einzeln für verschiedene Medien und Informationsan-



Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

ABBILDUNG 16: Gesamtreichweite und Reichweiten einzelner Informationsangebote über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol bei 12- bis 25-Jährigen 2016

gebote abgefragt. Die Gesamtreichweite ist der Anteil derjenigen, die mit mindestens einem der verschiedenen Informationsangebote erreicht wurden.

Die Gesamtreichweite beträgt im Jahr 2016 insgesamt 89,7 % (Abbildung 16). Die höchste Einzelreichweite erzielen Plakate. Etwa sieben von zehn 12- bis 25-Jährigen (69,7 %) erinnern sich, in den letzten zwölf Monaten Plakate zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol gesehen zu haben. Es folgen Fernseh-Spots (46,2 %), Online-Banner (42,4 %), Broschüren (40,3 %), Kino-Spots (36,4 %), Anzeigen in Zeitschriften (35,8 %), Informationen im Internet (24,6 %) und Radio-Spots (23,5 %).

In der Gesamtreichweite gibt es statistisch signifikante Geschlechtsunterschiede (Tabelle 5). Die Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren (81,0 %) wurden mit Informationen zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol nicht so gut erreicht wie die gleichaltrigen Mädchen (85,2 %). In den Altersgruppen der 16- und 17- sowie 18 bis 25-Jährigen werden, wie die nicht signifikanten Befunde zeigen, männliche und weibliche Befragte gleich gut erreicht.

Neben den Geschlechts- gibt es Altersunterschiede. Die Gesamtreichweite ist mit 83,0 % in der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen am geringsten. Bei 16- und 17-Jährigen (94,1 %) sowie 18- bis 21-Jährigen (94,7 %) ist sie am höchsten und bei 22- bis 25-Jährigen fällt sie mit 89,0 % wieder etwas geringer aus.

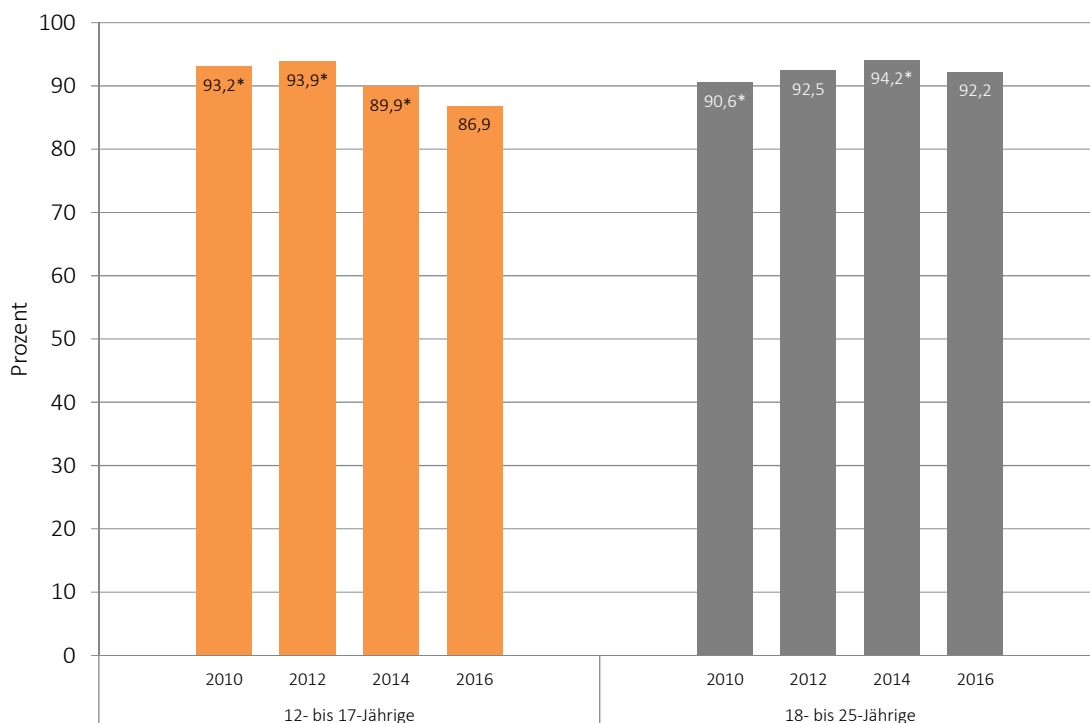
TABELLE 5: Gesamtreichweiten nach Alter und Geschlecht im Jahr 2016

	Alter	Geschlecht		
		gesamt	männlich	weiblich
Gesamtreichweite	12- bis 25-Jährige	89,7	88,6*	90,9
	12- bis 17-Jährige	86,9	85,3*	88,5
	18- bis 25-Jährige	91,6	90,8	92,5
	12- bis 15-Jährige	83,0	81,0*	85,2
	16- und 17-Jährige	94,1	93,3	94,9
	18- bis 21-Jährige	94,7	93,6	95,9
	22- bis 25-Jährige	89,0	88,4	89,6

Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

Im Vergleich zu früheren Erhebungen geht die Gesamtreichweite bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen zurück (Abbildung 17). Seit dem Jahr 2012, in dem sie mit 93,9 % am höchsten war, ist sie schrittweise auf nun 86,9 % (2016) gesunken. Bei den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen ist die Gesamtreichweite in den Jahren 2010 bis 2014 schrittweise um knapp vier Prozentpunkte angestiegen. In 2016 wurden wieder etwas weniger 18- bis 25-Jährige durch Informationsangebote zu den Gesundheitsgefahren durch Alkohol erreicht. Der aktuelle Wert (2016: 92,2 %) ist statistisch signifikant geringer als der des Jahres 2014 aber immer noch höher als der des Jahres 2010.



Angaben in Prozent. 2014 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

ABBILDUNG 17: Gesamtreichweiten für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 – 2016

BEKANNTHEIT UND ERINNERUNG DES SLOGANS „ALKOHOL? KENN DEIN LIMIT“

Die Reichweitenangaben können auch Informationsangebote anderer Anbieter alkoholpräventiver Maßnahmen umfassen. Sie beziehen sich nicht ausdrücklich auf die BZgA-Kampagne. Direkten Bezug zur Kampagne hat die Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit.“. Dazu werden die Studienteilnehmer zunächst ohne unterstützende Hinweise gefragt, ob sie einen Slogan oder den Text eines Logos nennen können, der ihnen in den letzten zwölf Monaten im Rahmen von Informationsangeboten zum Thema Gesundheitsgefahren durch Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol aufgefallen ist (ungestützte Erinnerung). Wer den Slogan nicht von sich aus nennen kann, wird gefragt: „Und wenn Sie jetzt einmal an die letzten 12 Monate denken: haben Sie da den Slogan oder das Logo „Alkohol? Kenn Dein Limit?“ schon einmal irgendwo gesehen oder gelesen?“ (gestützte Erinnerung).

Im Jahr 2016 kennen 63,7 % der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 86,4 % der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen den Kampagnen-Slogan. Fast jeder neunte Jugendliche (11,2 %) und etwa jeder vierte junge Erwachsene (27,8 %) erinnert den Slogan ungestützt (Tabelle 6). Weitere 52,5 % der Jugendlichen und 58,6 % der jungen Erwachsenen erinnern sich gestützt. 36,3 % der Jugendlichen und 13,6 % der jungen Erwachsenen kennen den Kampagnen-Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ nicht.

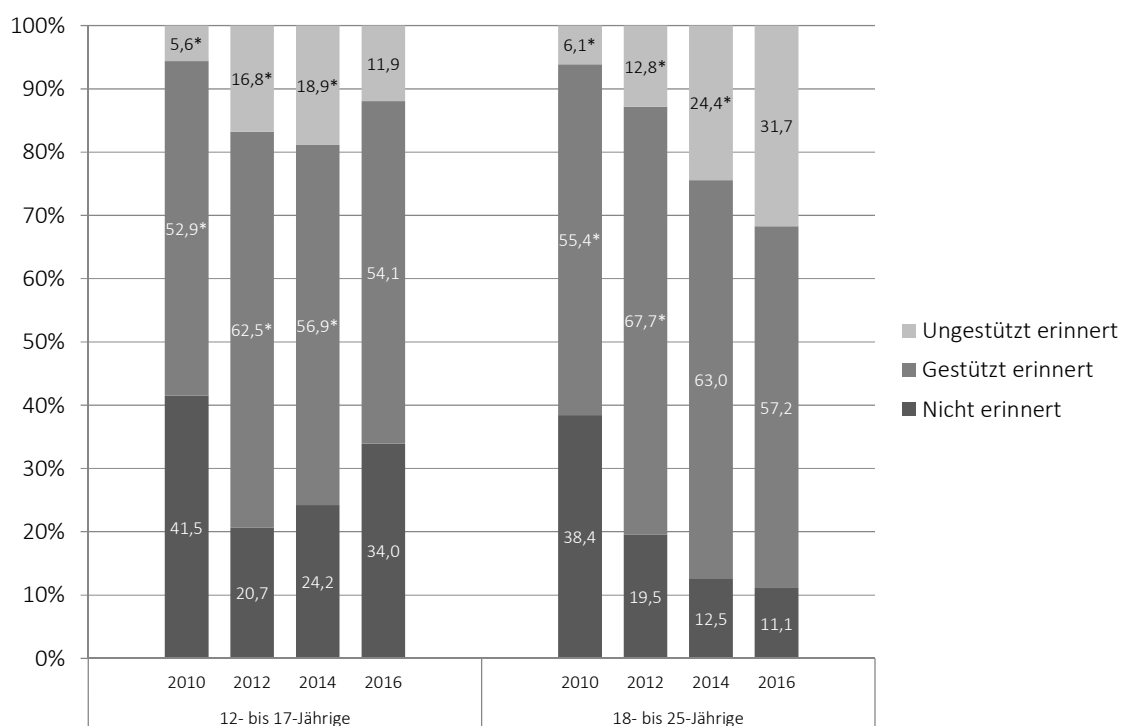
Die feinere Altersdifferenzierung zeigt, dass der Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ den 12- bis 15-jährigen Jungen und Mädchen am wenigsten bekannt ist. Fast die Hälfte dieser Altersgruppe gibt an, den Slogan nicht gesehen oder gelesen zu haben. Die höchste Bekanntheit hat der Slogan bei 18- bis 21-Jährigen. 30,6 % dieser Altersgruppe können den Slogan ohne unterstützende Hinweise spontan nennen und nur 11,1 % ist er unbekannt.

TABELLE 6: Erinnerung des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit“ nach Alter und Geschlecht im Jahr 2016

Alter	Ungestützt erinnert	Gestützt erinnert	Nicht erinnert
12- bis 25-Jährige	21,2	56,1	22,6
12- bis 17-Jährige	11,2	52,5	36,3
18- bis 25-Jährige	27,8	58,6	13,6
12- bis 15-Jährige	5,2	47,5	47,3
16- und 17-Jährige	22,3	61,9	15,8
18- bis 21-Jährige	30,6	58,3	11,1
22- bis 25-Jährige	25,5	58,7	15,8

Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

Die Bekanntheit des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit.“ hat sich seit 2010 in den Altersgruppen der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen unterschiedlich entwickelt (Abbildung 18). Bei den Jugendlichen hat sich der Anteil derjenigen, die den Slogan gestützt oder ungestützt erinnern, von 2010 bis 2012 erhöht. Seit dem ist er wieder zurückgegangen. Die aktuellen Werte aus dem Jahr 2016 liegen statistisch signifikant unter denen des Jahres 2014 aber weiterhin über denen des Jahres 2010. Bei den jungen Erwachsenen erfolgt von 2010 bis 2016 ein stetiger Anstieg der Bekanntheit des Slogans. Insbesondere der Anteil derjenigen, die sich ungestützt an den Slogan erinnern, hat zugenommen. Er steigt bei den 18- bis 25-Jährigen von 6,1 % im Jahr 2010 auf 31,7 % im Jahr 2016.



Angaben in Prozent. 2014 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2016 mit $p < 0,05$ (Multinomiale logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

ABBILDUNG 18: Erinnerung des Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit“ für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 – 2016

AKZEPTANZ GEGENÜBER DER ALKOHOLAUFKLÄRUNG DER BZGA

Es ist wichtig, dass die Zielgruppe die Kampagne nicht nur kennt. Die Aufklärung zum Thema Alkohol muss von den Adressatinnen und Adressaten auch akzeptiert werden. Zur Akzeptanz wird folgende Frage gestellt: „ ‚Alkohol? Kenn Dein Limit.‘ ist ein Slogan der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Wie finden Sie es, dass diese Einrichtung Jugendliche und Erwachsene über einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol aufklärt? Finden Sie das sehr gut, gut, weniger gut oder überhaupt nicht gut?“.

Von den 12- bis 17-Jährigen finden es 67,1 % sehr gut und 29,9 % gut, dass die BZgA über das Thema Alkohol aufklärt. Nur 2,1 % finden das weniger gut und 0,7 % überhaupt nicht gut. 0,2 % haben dazu keine Einschätzung oder machen keine Angabe. Zusammengenommen befürworten 97,0 % der 12- bis 17-Jährigen, dass die BZgA zum Thema Alkohol aufklärt (Tabelle 7). Die Anteilswerte derjenigen, die die Alkoholaufklärung mit gut oder sehr gut beurteilen, nimmt mit steigendem Alter etwas zu. In den beiden Geschlechtergruppen sind sie sehr ähnlich. Lediglich bei der Auswertung über die Gesamtgruppe aller 12- bis 25-Jährigen gibt es einen statistisch signifikanten Geschlechtsunterschied, der mit 97,6 % (männlich) gegenüber 98,5 % (weiblich) praktisch zu vernachlässigen ist. Insgesamt gesehen zeigen die Werte aller Alters- und Geschlechtergruppen eine sehr hohe bis nahezu vollständige Zustimmung der Zielgruppe zu diesem Aufklärungsschwerpunkt.

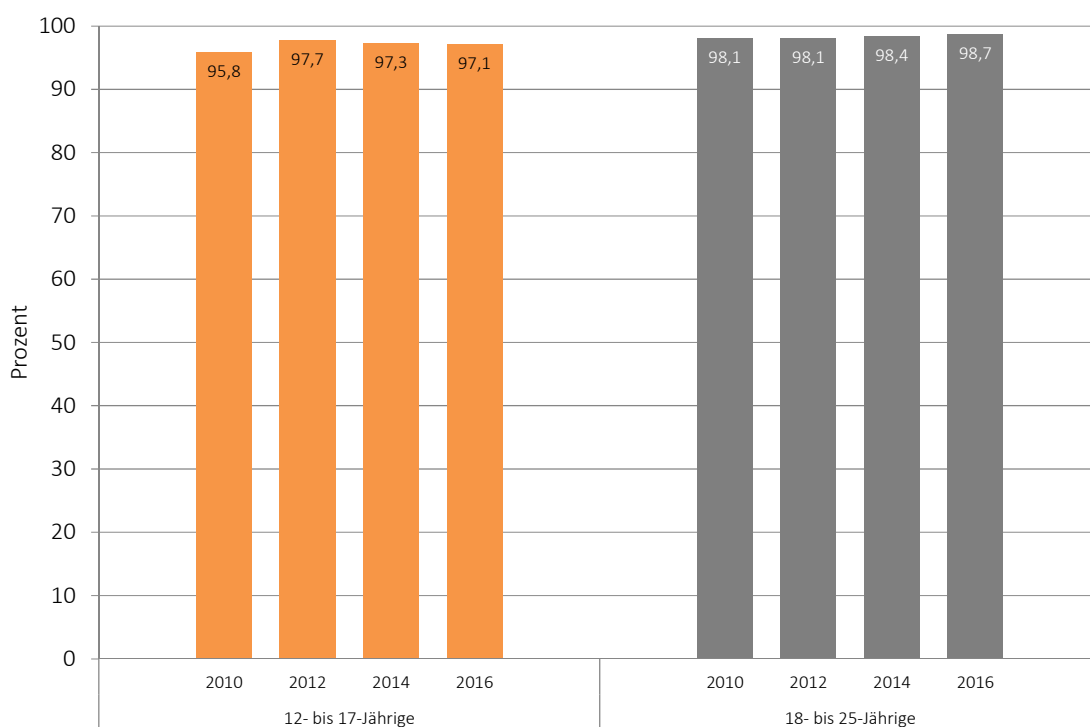
TABELLE 7: Akzeptanz gegenüber der Alkoholaufklärung der BZgA nach Alter und Geschlecht im Jahr 2016

	Alter	Geschlecht		
		gesamt	männlich	weiblich
Akzeptanz	12- bis 25-Jährige	98,0	97,6*	98,5
	12- bis 17-Jährige	97,0	96,3	97,6
	18- bis 25-Jährige	98,7	98,4	99,0
	12- bis 15-Jährige	96,5	95,7	97,4
	16- und 17-Jährige	97,8	97,6	98,1
	18- bis 21-Jährige	98,3	98,0	98,6
	22- bis 25-Jährige	99,0	98,7	99,4

Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

Abbildung 19 zeigt, dass die Akzeptanz bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen im gesamten Zeitraum von 2010 bis 2016 ähnlich hoch ausfällt. Das hohe Ausgangsniveau von 2010 bleibt erhalten. Im Verlauf der Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ sind keinerlei Zeichen des Überdrusses erkennbar. Alkoholprävention finden nach wie vor alle wichtig.



Angaben in Prozent. 2014 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

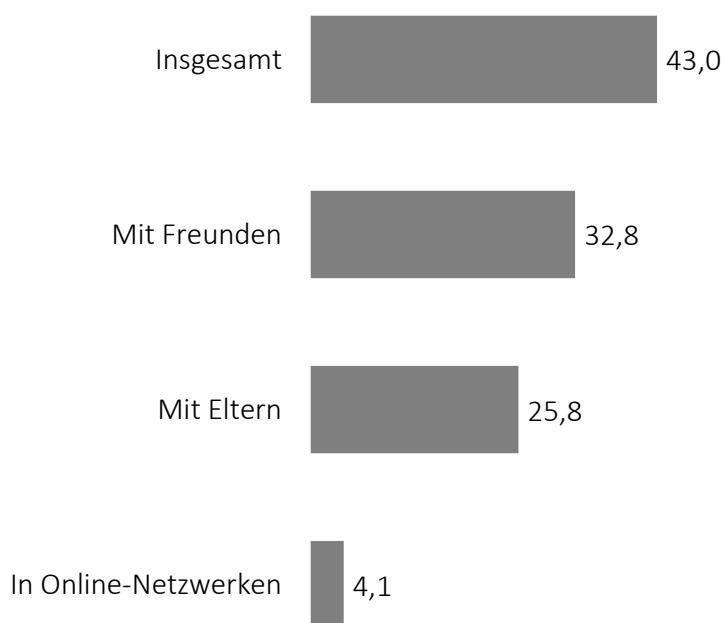
*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

ABBILDUNG 19: Akzeptanz gegenüber der Alkoholaufklärung der BZgA für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 – 2016

3.4 Kommunikation über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol

Ein Anzeichen für die Bedeutung, die das Thema Gesundheitsgefahren durch Alkohol und verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol für Jugendliche und junge Erwachsene hat, ist, ob sie sich mit anderen darüber austauschen. In den Alkoholsurveys wird das seit 2012 erfasst, indem gefragt wird, wie häufig man mit guten Freundinnen und Freunden oder mit den Eltern über das Thema spricht bzw. wie häufig man sich mit anderen darüber in sozialen Online-Netzwerken austauscht.

Abbildung 20 zeigt für das Jahr 2016, wie viele der 12- bis 25-Jährigen sich gelegentlich oder häufig über das Thema austauschen. Etwa zwei von fünf 12- bis 25-Jährigen (43,0 %) tauscht sich mit anderen über das Thema aus – sei es mit guten Freunden, mit den Eltern oder in



Angaben in Prozent (Anteile gelegentlicher oder häufiger Kommunikation in den letzten 12 Monaten). Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

ABBILDUNG 20: Verbreitung der mindestens gelegentlichen Kommunikation über die Gesundheitsgefahren von Alkohol und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol bei 12- bis 25-Jährigen 2016

sozialen Online-Netzwerken. Die meisten reden mit ihren guten Freundinnen und Freunden über das Thema (32,8 %). Die Eltern sind mit 25,8 % die zweithäufigsten Ansprechpartner. Mit größerem Abstand folgt der Austausch in sozialen Online-Netzwerken (4,1 %).

Ob und mit wem über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol gesprochen wird, hängt allgemein gesehen vom Geschlecht und vom Alter ab (Tabelle 8). Männliche Jugendliche und junge Männer kommunizieren insgesamt nicht so häufig mit anderen über das Thema wie weibliche Jugendliche und junge Frauen. Im Jugendalter steigt die Kommunikation über die Gefahren von Alkohol und den Umgang mit Alkohol an, im jungen Erwachsenenalter geht sie wieder zurück. Diese grundsätzlichen Geschlechts- und Alterseffekte zeigen sich in der Kommunikation insgesamt, in der mit Freunden und der mit Eltern. Davon abweichend gibt es im Austausch über das Thema in sozialen Online-Netzwerken keine Geschlechts- und Altersunterschiede.

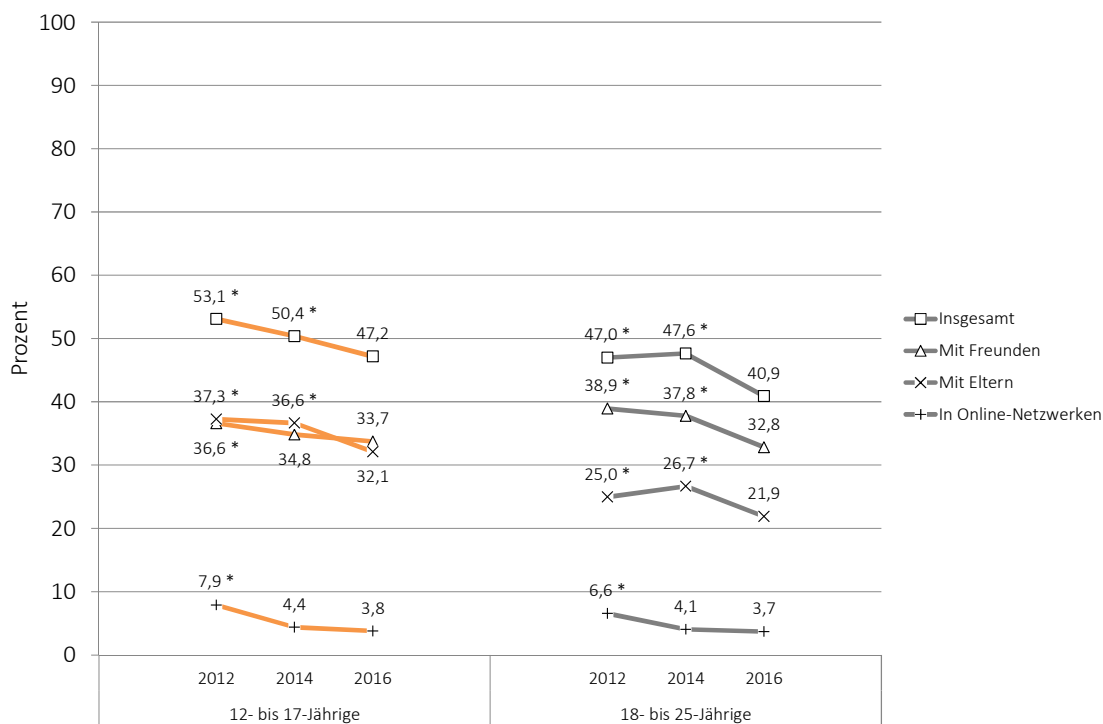
TABELLE 8: Kommunikation über die Gesundheitsgefahren von Alkohol nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2016

	Alter	Geschlecht		
		gesamt	männlich	weiblich
Insgesamt	12- bis 25-Jährige	43,0	38,8*	47,4
	12- bis 17-Jährige	47,2	41,0*	53,7
	18- bis 25-Jährige	40,2	37,4*	43,2
	12- bis 15-Jährige	43,5	37,2*	50,2
	16- und 17-Jährige	54,2	48,3*	60,4
	18- bis 21-Jährige	44,4	42,1	46,8
	22- bis 25-Jährige	36,6	33,3*	40,1
Freunden	12- bis 25-Jährige	32,8	28,9*	36,9
	12- bis 17-Jährige	33,9	26,6*	41,6
	18- bis 25-Jährige	32,1	30,4	33,8
	12- bis 15-Jährige	30,0	22,0*	38,5
	16- und 17-Jährige	41,2	35,3*	47,5
	18- bis 21-Jährige	34,4	32,2	36,7
	22- bis 25-Jährige	30,1	28,9	31,4
Eltern	12- bis 25-Jährige	25,8	23,1*	28,6
	12- bis 17-Jährige	31,3	26,8*	36,1
	18- bis 25-Jährige	22,1	20,6	23,7
	12- bis 15-Jährige	28,7	23,4*	34,2
	16- und 17-Jährige	36,3	33,3	39,5
	18- bis 21-Jährige	26,3	26,1	26,5
	22- bis 25-Jährige	18,5	15,8*	21,3
Online-Netzwerke	12- bis 25-Jährige	4,1	3,6	4,6
	12- bis 17-Jährige	3,9	3,1	4,7
	18- bis 25-Jährige	4,2	3,9	4,5
	12- bis 15-Jährige	4,3	3,2	5,4
	16- und 17-Jährige	3,1	2,8	3,4
	18- bis 21-Jährige	3,9	3,4	4,5
	22- bis 25-Jährige	4,4	4,4	4,5

Angaben in Prozent (Anteile gelegentlicher oder häufiger Kommunikation in den letzten 12 Monaten). Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

Die Kommunikation über die Gefahren des Alkoholkonsums und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol ist seit 2012 zurückgegangen (Abbildung 21). Die Anteile der Jugendlichen, die mit Freundinnen und Freunden zumindest gelegentlich über das Thema sprechen, hat sich von 36,6 % im Jahr 2012 auf 33,7 % im Jahr 2016 statistisch signifikant reduziert. Auch mit den Eltern kommunizieren aktuell weniger Jugendliche über Alkohol (2016: 37,3 %) als noch 2012 (37,3 %). Auch die entsprechende Kommunikation in Online-Netzwerken ist im Vergleich zu 2012 zurückgegangen. Die Entwicklung der 18- bis 25-jährigen Erwachsenen entspricht der der Jugendlichen. Der Anteil junger Erwachsener, die mit Freunden, Eltern oder in Online-Netzwerken über die Gefahren des Alkoholkonsums und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol kommunizieren, ist im Vergleich zu 2012 etwas geringer geworden.



Angaben in Prozent (Anteile gelegentlicher oder häufiger Kommunikation in den letzten 12 Monaten). 2014 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

ABBILDUNG 21: Kommunikation über die Gesundheitsgefahren durch Alkohol für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2012 – 2016

3.5 Alkoholkonsum und das soziale Umfeld

Neben dem Konsum der Befragten selbst (siehe Abschnitt 3.1) ist bedeutend, wie Jugendliche und junge Erwachsene den Alkoholkonsum in ihrem sozialen Umfeld erleben. Denn das soziale Umfeld und der eigene Konsum können in Beziehung stehen. Man kann seinen Konsum an den wahrgenommenen sozialen Normen ausrichten oder sich ein Umfeld suchen, dass die eigene Haltung oder das eigene Verhalten bestätigt. Im Folgenden werden zwei Gesichtspunkte untersucht: wie nehmen Jugendliche und junge Erwachsene die Verbreitung des Alkoholkonsums im eigenen Umfeld wahr und welche Einstellung haben nach ihrer Meinung andere dazu, wenn sie selbst Alkohol trinken.

Die Ergebnisse in Abschnitt 3.1 zeigen, dass Alkoholkonsum bei jungen Menschen in Deutschland verbreitet ist und im Alter von zwölf bis 17 Jahren deutlich ansteigt. Das spiegelt sich auch darin wieder, wie die Verbreitung des Konsums im Freundes- und Bekanntenkreis wahrgenommen wird (obere Hälfte von Tabelle 9). Etwa jeder zweite Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren (52,3 %) sagt, dass mindestens die Hälfte seiner Freunde und Bekannten Alkohol trinkt. In der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen trifft das auf neun von zehn Befragten zu (89,3 %). Am stärksten ist der Unterschied zwischen 12- bis 15- sowie 16- und 17-Jährigen. Das gilt in beiden Geschlechtergruppen.

Die Einstellung des engeren sozialen Umfelds gegenüber dem eigenem Alkoholkonsum wird von den Befragten ähnlich wahrgenommen wie die Verbreitung des Alkoholkonsums im engeren sozialen Umfeld. Von den 12- bis 17-Jährigen meinen 56,0 %, dass mindestens die Hälfte ihres Freundes- und Bekanntenkreises es in Ordnung findet, wenn sie selbst Alkohol trinken (untere Hälfte von Tabelle 9). Bei den 18- bis 25-Jährigen trifft das auf 87,0 % zu. Der größte Altersunterschied zeigt sich wieder zwischen den Altersgruppen von 12 bis 15 sowie von 16 und 17 Jahren. Mit 83,2 % gehen etwa doppelt so viele 16- und 17-Jährige wie 12- bis 15-Jährige (41,5 %) davon aus, dass ihre Freunde und Bekannte es überwiegend akzeptieren, wenn sie selbst Alkohol trinken.

TABELLE 9: Wahrnehmung des Konsums und der Einstellung von Freunden und Bekannten nach Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2016

Alter	Geschlecht		
	gesamt	männlich	weiblich
Mindestens die Hälfte konsumiert Alkohol			
12- bis 25-Jährige	74,6	74,8	74,3
12- bis 17-Jährige	52,3	50,7	54,1
18- bis 25-Jährige	89,3	90,7	87,7
12- bis 15-Jährige	35,4	32,8*	38,2
16- und 17-Jährige	84,2	84,4	83,9
18- bis 21-Jährige	89,8	92,4*	87,0
22- bis 25-Jährige	88,8	89,2	88,3
Mindestens die Hälfte finden es in Ordnung, wenn der Befragte Alkohol konsumiert			
12- bis 25-Jährige	74,7	76,1*	73,1
12- bis 17-Jährige	56,0	57,9*	54,0
18- bis 25-Jährige	87,0	88,1	85,7
12- bis 15-Jährige	41,5	42,9	40,1
16- und 17-Jährige	83,2	86,0*	80,2
18- bis 21-Jährige	85,8	88,5*	83,0
22- bis 25-Jährige	87,9	87,8	88,0

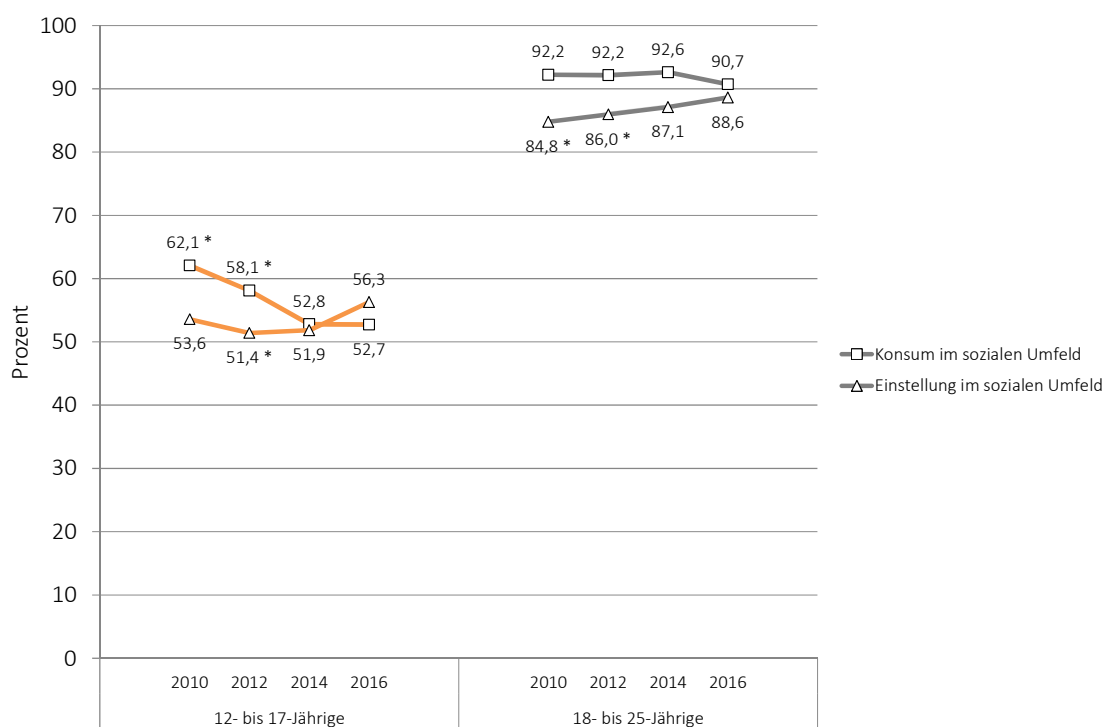
Angaben in Prozent. Ergebnisse der Dual-Frame-Stichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht, Alter und Bildung.

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

Die Wahrnehmung des Alkoholkonsums und der Einstellungen unter Freunden und Bekannten hat sich bei 12- bis 17-Jährigen Jugendlichen im Zeitraum von 2010 bis 2016 unterschiedlich entwickelt. Der Anteil der 12- bis 17-Jährigen, die einschätzen, dass mindestens die Hälfte ihrer Freunde und Bekannten Alkohol konsumieren, ist von 62,1 % (2010) auf 52,7 % (2016) zurückgegangen (Abbildung 22). Das entspricht den Befunden in Abschnitt 3.2 zur rückläufigen Verbreitung des Alkoholkonsums unter Jugendlichen. Im Unterschied dazu hat sich der Anteil Jugendlicher, die davon ausgehen, dass der überwiegende Teil ihrer Freunde und Bekannten es akzeptieren, wenn sie selbst Alkohol trinken, erhöht.

Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ändert sich die Wahrnehmung der Verbreitung des Alkoholkonsums im Freundes- und Bekanntenkreis nicht. Aber wie bei den

Jugendlichen steigt auch in dieser Altersgruppe der Anteil derjenigen, die meinen, ihre Freunde und Bekannte fänden es in Ordnung, wenn sie selbst Alkohol trinken.



Angaben in Prozent. Konsum im sozialen Umfeld: Mindestens die Hälfte konsumiert Alkohol. Einstellung im sozialen Umfeld: Mindestens die Hälfte finden es in Ordnung, wenn der Befragte Alkohol konsumiert. 2014 und 2016: Ergebnisse der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht).

ABBILDUNG 22: Wahrnehmung des Konsums und der Einstellung von Freunden und Bekannten für 12- bis 17-jährige Jugendliche und 18- bis 25-jährige Erwachsene 2010 – 2016

4 DISKUSSION

Dieser Bericht untersucht den Alkoholkonsum 12- bis 25-jähriger Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland im Jahr 2016 und längerfristig seine Veränderungen. Die aktuellen Ergebnisse des Alkoholsurveys 2016 verdeutlichen, dass eigene Erfahrung mit Alkoholkonsum zu haben bei jungen Menschen im Alter von 12 bis 25 Jahren weit verbreitet ist. Drei von zehn Kindern im Alter von 12 und 13 Jahren haben Alkohol zumindest einmal probiert. In der Gruppe der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen sind es 65 Prozent und bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren knapp 95 Prozent. Alkohol einmal auszuprobieren, ist ab dem 14. Lebensjahr die Regel und nicht die Ausnahme.

Das heißt nicht, dass die meisten auch aktuell Alkohol konsumieren oder riskant mit Alkohol umgehen. Bezogen auf die letzten zwölf Monate haben 55 Prozent und bezogen auf die letzten 30 Tage 35 Prozent der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen Alkohol konsumiert. Regelmäßig – also mindestens einmal in der Woche – trinkt jeder zehnte (10,6 %) dieser Altersgruppe und 3,3 % trinken Alkoholmengen, die über den Grenzwertempfehlungen für Erwachsene liegen. Bei etwa jedem siebten Jugendlichen (14,1 %) gibt es in den letzten 30 Tagen vor der Befragung mindestens einen Tag mit Rauschtrinken, also dem Konsum von großen Mengen Alkohol bei einer Gelegenheit.

Einerseits gehen viele Jugendliche und junge Erwachsene mit Alkohol altersgemäß bzw. risikoarm und verantwortungsvoll um, andererseits gibt es eine bedeutende Gruppe, die riskant Alkohol konsumiert. Das unterstreicht die Bedeutung der Prävention des schädlichen Alkoholkonsums. Die Präventionsziele und Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol unterscheiden sich für Jugendliche und junge Erwachsene. Jugendliche sollen den Konsum von Alkohol weitgehend meiden. Erwachsene sollen pro Tag nicht mehr als 12 Gramm (Frauen) bzw. 24 Gramm (Männer) Reinalkohol trinken, mindestens zwei alkoholfreie Tage pro Woche einhalten und auf Rauschtrinken verzichten (Seitz, Bühringer & Mann, 2008). Die Ergebnisse dieses Berichts sind entlang dieser Empfehlungen einzuordnen.

Der Einstieg in den Alkoholkonsum erfolgt im Jugendalter und oftmals früher als es das Jugendschutzgesetz zumindest ohne Begleitung einer sorgeberechtigten Person vorsieht. Das erste Glas Alkohol wird im Alter von etwa 15 Jahren getrunken, der erste Alkoholrausch im Alter von etwa 16 Jahren erlebt. Von der späten Kindheit bis ins frühe Erwachsenenalter steigt die Verbreitung des gesundheitlich bedenklichen Alkoholkonsums stark an. In der Verbreitung des Rauschtrinkens kommen 16- und 17-jährige Jugendliche den jungen Erwachsenen nahe. Deshalb müssen Kinder und Jugendliche schon frühzeitig mit Präventionsmaßnahmen erreicht werden.

Männliche und weibliche 12- bis 25-Jährige unterscheiden sich weniger darin, ob sie schon einmal Alkohol konsumiert haben und in welchem Alter sie das zum ersten Mal tun, sondern wie intensiv sie konsumieren. Der Konsum männlicher Jugendlicher bzw. junger Männer ist stärker als der Konsum weiblicher Jugendlicher bzw. junger Frauen. Deshalb ist es wichtig, Präventionsangebote so zu gestalten, dass sie den Geschlechtsunterschieden gerecht werden.

Der Konsum von Alkohol unterscheidet sich in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund. In der Gruppe mit türkischem und asiatischem Migrationshintergrund ist die Alkoholerfahrung am geringsten und die Abstinenz am höchsten. Soziale Unterschiede im Sinne der besuchten Schule, Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit stehen nur in Ausnahmefällen in statistisch signifikanter Beziehung zum Alkoholkonsum. Maßnahmen der Alkoholprävention sind für alle diese sozialen Gruppen gleich wichtig.

Weitere Schlussfolgerungen lassen sich aus den Trendergebnissen ableiten, die für die 12- bis 15-jährigen und 16- und 17-jährigen Jugendlichen sowie die 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen einzeln diskutiert werden.

Bei den 12- bis 15-jährigen Jugendlichen verläuft die Entwicklung der letzten zwölf bis fünfzehn Jahre – d. h. seit 2004 bzw. 2001 – im Sinne der Präventionsempfehlungen. Die Lebenszeit-, die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenz verringern sich kontinuierlich und deutlich. Immer mehr 12- bis 15-Jährige verzichten auf Alkohol. Das entspricht der Empfehlung, dass Jugendliche Alkohol weitgehend meiden sollen. Außerdem sind in dieser Altersgruppe riskantere Formen des Alkoholkonsums wie der regelmäßige Alkoholkonsum oder das Rauschtrinken rückläufig. Wobei die Rückgänge in diesen Merkmalen seit den Jahren 2008/2010 nur noch langsam erfolgen und nur teilweise statistisch signifikant sind.

Auch die 16- und 17-jährigen Jugendlichen verzichten immer häufiger auf Alkohol. Der Rückgang der Lebenszeit-, die 12-Monats- und die 30-Tage-Prävalenzen findet im Wesentlichen im Zeitraum ab dem Jahr 2011 statt, d. h. er beginnt später als bei den 12- bis 15-Jährigen. Gleichzeitig gehen in der Altersgruppe der 16- und 17-Jährigen bei den männlichen aber nicht bei den weiblichen Jugendlichen der regelmäßige Konsum, der Konsum gesundheitlich riskanter Mengen oder das Rauschtrinken zurück.

Auch die Trends der jungen Männer und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren entwickeln sich in der jüngeren Vergangenheit unterschiedlich. Bei jungen Männern geht der regelmäßige Alkoholkonsum im Vergleich zu 2011 um vierzehn und bei jungen Frauen nur um vier Prozentpunkte zurück. Der Konsum gesundheitlich riskanter Mengen ist bei jungen Männern seit 2011 rückläufig – bei jungen Frauen liegt er weiterhin auf dem Niveau von 2010. Die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens und das häufige Rauschtrinken nehmen bei jungen Männern seit 2011 ab – bei jungen Frauen verändert sich lediglich die 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens und nicht das häufige Rauschtrinken. In der Gruppe der jungen Männer ist also ein stärkerer Veränderungsprozess in Richtung eines risikoärmeren und verantwortungsvolleren

Umgangs mit Alkohol zu beobachten. Die jungen Frauen verändern ihren Umgang mit Alkohol weniger. Dennoch konsumieren sie weiterhin deutlich moderater Alkohol als die jungen Männer.

Die dargestellten Entwicklungen zeigen sich ähnlich in anderen Studien, die in Deutschland den Alkoholkonsum junger Menschen untersuchen. Die Lebenszeitprävalenzen des Alkoholkonsums Jugendlicher gehen nach der „Europäischen Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen“ (ESPAD) und der „Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ (KiGGS) zurück (Kraus, Piontek, Seitz et al., 2016; Lampert, Kuntz & KiGGS Study Group, 2014). Die Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) zeigt für den Zeitraum von 2002 bis 2010 einen Rückgang des regelmäßigen Alkoholkonsums bei Kindern und Jugendlichen (Richter et al., 2012). Für junge Erwachsene kommt der Epidemiologische Suchtsurvey (ESA) zu dem Befund, dass das Rauschtrinken bei 18- bis 24-jährigen Männern zwischen den Erhebungen 2009 und 2012 zurückgegangen und bei 18- bis 24-jährigen Frauen seit 2006 unverändert ist (Piontek, Gomes de Matos, Atzendorf et al., 2016).

Dieser Bericht untersucht nicht nur den Alkoholkonsum der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Er betrachtet auch, ob sie durch Informationsangebote zum Thema Gefahren durch Alkoholkonsum und den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol erreicht werden, ob sie den Kampagnen-Slogan „Alkohol? Kenn dein Limit.“ kennen, wie sie Aufklärung zum Thema Alkohol finden, welche Rolle das Thema in der Kommunikation Jugendlicher und junger Erwachsener spielt und wie sie den Alkoholkonsum in ihrem engeren sozialen Umfeld wahrnehmen.

Rund neunzig Prozent der 12- bis 25-Jährigen werden durch Informationsangebote zu den Gefahren durch Alkoholkonsum erreicht. Die größte Reichweite haben massenmediale Angebote wie Plakate, Fernseh-Spots oder Online-Banner. Aber auch Broschüren werden von einer großen Gruppe (40,3 %) wahrgenommen oder gelesen. Die geringste Reichweite haben Informationsangebote im Internet. Klassische Massenmedien wie Plakate finden ihre Zielgruppe im öffentlichen Raum. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen nicht notwendigerweise selbst aktiv werden. Wer sich im Internet über das Thema informieren will, muss sich selbst um Informationen bemühen. Dennoch hat das in den letzten zwölf Monaten jeder vierte 12- bis 25-Jährige (24,6 %) mindestens einmal getan. Die Gesamtreichweite von Informationsangeboten und die Bekanntheit des Kampagnen-Slogans „Alkohol? Kenn dein Limit.“ gehen bei Jugendlichen seit 2012 zurück. Bei jungen Erwachsenen haben sich die Reichweiten kaum verändert und die Bekanntheit des Kampagnen-Slogans nimmt seit 2010 kontinuierlich zu. Möglicherweise ist die Erinnerungsleistung in dieser Altersgruppe höher, weil die heute jungen Erwachsenen schon zu Beginn der Kampagne in einem Alter waren, in dem das Thema Alkohol für sie persönlich bedeutsam war und sie sich schon länger damit

auseinandersetzen. Das könnte die Wahrscheinlichkeit für die Wahrnehmung und Erinnerung einer alkoholbezogenen Aufklärungskampagne erhöhen.

Das Thema Gesundheitsgefahren durch Alkohol und verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol spielt in der gemeinsamen Kommunikation Jugendlicher und junger Erwachsene eine Rolle. Jeder dritte 12- bis 25-Jährige spricht zumindest gelegentlich mit guten Freundinnen und Freunden darüber. Im Vergleich zu 2012 hat das Thema aber etwas an Bedeutung verloren. Wie Jugendliche und junge Erwachsene den Alkoholkonsum in ihrem engeren sozialen Umfeld wahrnehmen, gleicht den Verbreitungsmustern des Alkoholkonsums, die in dieser Studie ermittelt wurden. 12- bis 15-Jährige haben weniger häufig als 16- und 17-Jährige einen Freundes- und Bekanntenkreis, in dem mindestens die Hälfte Alkohol trinkt. Die 16- und 17-Jährigen sind den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren schon sehr ähnlich. Mit steigendem Alter nimmt auch die Einschätzung zu, dass die anderen es in Ordnung finden, wenn man selbst Alkohol trinkt. Aus Sicht der 12- bis 17-Jährigen geht der Alkoholkonsum in ihrem engeren sozialen Umfeld von 2010 bis 2016 zurück. Aus Sicht der 18- bis 25-Jährigen bleibt er unverändert.

5 LITERATUR

- Adams, M. & Effertz, T. (2011). Volkswirtschaftliche Kosten des Alkohol- und Tabakkonsums. In M. V. Singer, A. Batra & K. Mann (Hrsg.), *Alkohol und Tabak. Grundlagen und Folgeerkrankungen* (S. 57-62). Stuttgart: Thieme.
- Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (2012). ADM-Forschungsprojekt ‚Dual-Frame-Ansätze‘ 2011/2012. Forschungsbericht. Frankfurt am Main: ADM.
- Brown, S. A., McGue, M., Maggs, J., Schulenberg, J., Hingson, R., Swartzwelder, S., Martin, C., Chung, T., Tapert, S. F., Sher, K., Winters, K. C., Lowman, C. & Murphy, S. (2008). A developmental perspective on alcohol and youths 16 to 20 years of age. *Pediatrics*, 121 (Supplement 4), S290-S310.
- Burger, M., Brönstrup, A. & Pietrzik, K. (2004). Derivation of tolerable upper alcohol intake levels in Germany: a systematic review of risks and benefits of moderate alcohol consumption. *Preventive Medicine*, 39 (1), 111-127.
- GBD 2013 Risk Factors Collaborators Forouzanfar, M. H., Alexander, L., Anderson, H. R., Bachman, V. F., Biryukov, S. et al. (2015). Global, regional, and national comparative risk assessment of 79 behavioural, environmental and occupational, and metabolic risks or clusters of risks in 188 countries, 1990-2013: a systematic analysis of the Global Burden of Disease Study 2013. *The Lancet*, 386 (10010), 2287-2323.
- Guerri, C. & Pascual, M. (2010). Mechanisms involved in the neurotoxic, cognitive, and neurobehavioral effects of alcohol consumption during adolescence. *Alcohol*, 44 (1), 15-26.
- John, U. & Hanke, M. (2002). Alcohol-attributable mortality in a high per capita consumption country - Germany. *Alcohol & Alcoholism*, 37 (6), 581-585.
- Kraus, L., Piontek, D., Seitz, N.-N. & Schoeppe, M. (2016). Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen 2015 (ESPAD). Befragung von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse in Bayern (IFT-Berichte Bd. 188). München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Lampert, T., Kuntz, B. & KiGGS Study Group. (2014). Tabak- und Alkoholkonsum bei 11- bis 17-jährigen Jugendlichen. Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). *Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz*, 57 (7), 830-839.
- Piontek, D., Gomes de Matos, E., Atzendorf, J. & Kraus, L. (2016). Kurzbericht Epidemiologischer Suchtsurvey 2015. Tabellenband: Trends der Prävalenz des Alkoholkonsums, episodischen

Rauschtrinkens und des klinisch relevanten Alkoholkonsums nach Geschlecht und Alter 1995-2015. München: IFT Institut für Therapieforschung.

Richter, M., Pförtner, T.-K., Lampert, T. & das HBSC-Team Deutschland. (2012). Veränderungen im Tabak-, Alkohol- und Cannabiskonsum von Jugendlichen im Zeitraum von 2002 bis 2010 in Deutschland. *Das Gesundheitswesen*, 74 (Suppl. 1), S42-S48.

Seitz, K. H., Bühringer, G. & Mann, K. (2008). Grenzwerte für den Konsum alkoholischer Getränke. Empfehlungen des wissenschaftlichen Kuratoriums der DHS. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (Hrsg.). *Jahrbuch Sucht 2008* (S. 205-209). Geesthacht: Neuland.

Tapert, S. F., Caldwell, L. & Burke, C. (2004/2005). Alcohol and the adolescent brain. *Human studies. Alcohol Research & Health*, 28 (4), 205-212.

6 ANHANG

TABELLEN

TABELLE 10: Lebenszeitprävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige			
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	
2001	92,2*	93,3*	91,1*	87,0*	88,3*	85,5*	96,2*	97,0	95,3*	81,7*	83,5*	79,8*	97,4*	97,9*	97,0*	96,0*	97,4	94,6*	96,4	96,7	96,2*	
2004	89,7*	90,0*	89,4*	79,9*	79,8*	80,1*	97,0*	97,7	96,3*	72,1*	71,4*	72,8*	96,1*	97,1*	95,0*	98,0*	97,9	98,2*	96,0	97,5	94,4	
2005	87,5*	87,9*	87,0*	75,3*	75,4*	75,1*	96,5*	97,3	95,7*	65,1*	64,6*	65,6*	95,3*	96,7*	93,9*	96,0*	96,8	95,2*	97,0*	97,7	96,2*	
2007	-	-	-	78,7*	78,7*	78,7*	-	-	-	69,0*	69,2*	68,8*	96,3*	95,9*	96,6*	-	-	-	-	-	-	-
2008	88,8*	89,0*	88,4*	75,8*	75,6*	76,1*	97,4*	98,1*	96,7*	65,2*	64,0*	66,4*	93,9*	95,2*	92,5*	96,4*	97,0	95,9*	98,4*	99,3	97,5*	
2010	87,1*	87,6*	86,7*	72,3*	72,5*	72,0*	96,6*	97,2	96,0*	61,2*	60,9*	61,5*	92,9*	94,2*	91,6*	95,9*	96,7	95,0*	97,4*	97,7	97,0*	
2011	87,7*	87,9*	87,4*	72,6*	72,6*	72,6*	97,2*	97,6	96,8*	60,8*	60,8*	60,7*	95,6*	95,4*	95,7*	96,3*	97,1	95,4*	98,0*	98,0	98,0*	
2012	85,5*	86,5*	84,4*	69,3*	70,7*	68,0*	95,7*	96,5	94,8*	57,7*	59,6*	55,6*	92,5*	92,8	92,2*	95,5	96,1	94,9*	95,8	96,9	94,7	
2014	84,1*	84,8	83,3*	67,0*	67,3	66,8*	95,4	96,5	94,1*	55,2*	56,0	54,3	90,9*	90,0	91,9*	94,6	95,8	93,5	96,0	97,2	94,7	
2015	84,5*	85,6	83,3*	67,4*	67,4	67,5*	95,6	97,4	93,6	54,7*	53,5	56,0*	91,5*	93,6*	89,3	95,2	96,8	93,4	95,9	97,9	93,8	
2016	82,0	84,0	79,9	63,5	64,5	62,5	94,0	96,7	91,2	50,8	51,9	49,8	87,2	88,1	86,2	93,6	96,2	90,9	94,3	97,1	91,5	

Angaben in Prozent. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2001 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 11: 12-Monats-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige			
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	
2001	86,5*	87,7*	85,4*	78,6*	79,4*	77,8*	92,5*	93,9*	91,1*	71,2*	72,0*	70,4*	93,3*	94,1*	92,5*	93,3*	95,2*	91,4*	91,7*	92,7	90,8*	
2004	86,2*	86,8*	85,5*	75,6*	75,4*	75,8*	94,1*	95,4*	92,7*	66,1*	65,1*	67,1*	95,2*	96,7*	93,7*	95,7*	96,5*	94,9*	92,4*	94,4	90,4*	
2005	83,6*	83,3*	83,8*	69,8*	68,4*	71,3*	93,7*	94,4*	93,0*	58,3*	55,9*	60,8*	92,4*	92,9*	91,9*	94,0*	95,8*	92,1*	93,5*	93,1	94,0*	
2007	-	-	-	73,8*	73,2*	74,4*	-	-	-	62,5*	61,6*	63,5*	94,1*	94,2*	94,1*	-	-	-	-	-	-	-
2008	83,6*	84,6*	82,6*	68,0*	67,9*	68,1*	94,1*	95,9*	92,3*	53,7*	52,9*	54,5*	92,3*	93,2*	91,3*	93,6*	95,0*	92,1*	94,6*	96,7*	92,4*	
2010	81,0*	82,3*	79,6*	63,3*	64,5*	62,0*	92,2*	93,7*	90,8*	49,6*	50,4*	48,6*	88,6*	90,5*	86,6	92,2*	94,0*	90,3*	92,3*	93,3	91,2*	
2011	82,2*	83,2*	81,1*	64,4*	64,7*	64,2*	93,4*	95,0*	91,8*	49,6*	49,9*	49,3*	93,1*	93,3*	93,0*	93,2*	95,1*	91,2*	93,6*	94,8	92,4*	
2012	78,7*	80,5*	76,8*	60,4*	60,9*	59,8*	90,4*	93,0	87,6*	46,0*	46,8*	45,1*	88,9*	88,9*	89,0*	90,7*	92,2	89,0*	90,1	93,7	86,3	
2014	77,4*	78,7	76,0*	58,3*	58,8*	57,8*	90,1*	92,0	88,0*	44,0*	45,1*	42,9*	87,2*	86,6	87,9	89,6*	91,5	87,5*	90,5	92,4	88,5	
2015	77,0*	78,0	75,9*	56,4*	56,4	56,4*	90,4*	92,2	88,5*	41,1	39,7	42,5	85,5	88,0	82,8	89,3*	90,7	87,8*	91,3	93,4	89,1	
2016	74,2	76,9	71,3	54,0	54,8	53,1	87,3	91,3	83,1	38,9	39,5	38,3	82,1	83,3	80,8	85,8	89,6	81,7	88,6	92,8	84,2	

Angaben in Prozent. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2001 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 12: 30-Tage-Prävalenz des Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.
2004	73,3*	75,2*	71,3*	58,4*	58,5*	58,4*	84,4*	87,8*	80,9*	46,4*	45,2*	47,6*	83,3*	86,0*	80,6*	86,3*	89,2*	83,3*	82,5*	86,5	78,5*
2005	68,8*	71,3*	66,1*	48,3*	50,0*	46,4*	84,0*	87,2*	80,6*	33,1*	33,5*	32,6*	78,3*	82,6*	73,8*	84,6*	88,3*	80,8*	83,4*	86,2	80,4*
2007	-	-	-	56,2*	56,5*	55,9*	-	-	-	40,2*	39,4*	41,1*	85,1*	87,4*	82,6*	-	-	-	-	-	-
2008	65,8*	70,4*	61,0*	46,3*	46,0*	46,7*	78,9*	86,9*	70,6*	28,6*	26,2*	31,1*	76,2*	79,2*	73,0*	77,0*	84,3*	69,4	80,7*	89,4*	71,8
2010	64,8*	67,8*	61,7*	42,9*	44,2*	41,5*	78,7*	82,8	74,4*	26,6*	25,5*	27,7*	73,1*	78,9*	67,1*	79,1*	83,4*	74,6*	78,3*	82,2	74,3*
2011	66,4*	70,6*	62,1*	42,0*	44,8*	39,2*	81,9*	87,0*	76,5*	24,0*	25,1*	23,0*	77,1*	83,2*	70,8*	80,9*	86,2*	75,3*	82,8*	87,8*	77,6*
2012	63,7*	67,6*	59,6*	41,1*	42,1*	40,2*	78,0*	83,9*	71,9*	24,7*	25,2*	24,2*	73,9*	75,7*	71,9*	77,9*	81,9	73,8*	78,1	85,7	70,1
2014	60,4*	62,1	58,5*	37,3*	36,5	38,3*	75,7	79,2	72,0*	21,6	21,2	22,1	69,1*	67,5	70,8*	75,0	78,2	71,7*	76,2	80,1	72,2
2015	60,8*	64,8	56,7*	36,9	38,5	35,3	76,2*	81,7	70,5*	19,0	19,1	18,9	70,6*	75,1*	65,9*	73,8	79,1	68,2	78,3	83,8	72,5
2016	58,0	63,0	52,8	34,7	36,1	33,3	73,1	80,3	65,4	20,3	20,5	20,2	61,2	64,7	57,4	71,4	77,5	64,9	74,5	82,7	65,8

Angaben in Prozent. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2004 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 13: Verbreitung des regelmäßigen Alkoholkonsums nach Altersgruppen und Geschlecht von 1973 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige			
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	
1973	-	-	-	-	-	-	67,1*	77,0*	54,6*	-	-	-	59,4*	69,6*	49,3*	64,2*	75,2*	50,0*	70,1*	78,8*	59,2*	
1976	-	-	-	-	-	-	70,0*	84,6*	53,9*	-	-	-	56,8*	71,0*	42,3*	65,8*	82,4*	48,2*	75,2*	87,2*	61,4*	
1979	44,7*	54,1*	34,7*	25,4*	32,8*	17,6*	65,9*	77,4*	53,6*	12,7*	13,8*	11,7*	50,6*	64,3*	31,9*	62,3*	73,3*	50,0*	71,0*	83,4*	58,4*	
1982	39,8*	49,9*	29,7*	21,3*	28,8*	13,7*	58,6*	71,7*	45,6*	10,5*	12,5*	8,7*	39,1*	53,0*	22,9*	53,8*	66,0*	42,8*	65,7*	79,2*	50,3*	
1986	46,3*	61,6*	30,2*	28,5*	36,0*	19,7*	55,0*	75,0*	35,0*	15,2*	15,0*	15,4*	44,6*	59,4*	25,5*	55,3*	74,0*	35,9*	54,8*	76,2*	34,0*	
1989	43,5*	56,2*	30,3*	21,8*	27,4*	16,1*	54,2*	70,3*	37,4*	7,8*	9,2*	6,4*	42,1*	52,0*	31,2*	51,8*	69,0*	32,1*	56,3*	71,5*	41,6*	
1993	37,7*	52,7*	22,0*	16,9*	23,1*	11,7*	50,7*	68,6*	29,6*	6,3*	7,9*	5,0*	39,2*	53,4*	26,2*	48,8*	64,6*	28,9*	52,2*	71,7*	30,2*	
1997	32,4*	42,8*	21,5*	14,6*	17,6*	11,4*	44,9*	60,5*	28,6*	6,8*	6,2	7,4*	28,3*	37,7	18,4	39,7*	51,4*	27,1*	49,3*	68,3*	29,8	
2001	30,4*	39,5*	20,7*	17,9*	23,3*	12,2*	39,8*	51,9*	27,1*	8,7*	10,6*	6,6*	36,3*	48,7*	23,3*	37,6*	51,0*	23,6*	42,0*	52,8*	30,7*	
2004	34,0*	44,8*	22,8*	21,2*	26,0*	16,1*	43,6*	59,0*	27,7*	10,4*	11,9*	8,7*	43,7*	55,3*	31,5*	43,3*	58,0*	28,0*	44,0*	60,1*	27,4	
2005	31,2*	41,5*	20,4*	18,6*	22,7*	14,3*	40,5*	55,6*	24,8*	8,0*	9,1*	6,8*	39,5*	49,4*	29,0*	41,4*	58,0*	24,1*	39,5*	53,2*	25,5	
2007	-	-	-	21,6*	26,7*	16,2*	-	-	-	9,8*	11,6*	7,8*	42,8*	53,8*	31,3*	-	-	-	-	-	-	-
2008	29,2*	40,5*	17,4*	17,4*	21,8*	12,8*	37,1*	53,2*	20,4	6,4*	6,8	6,0*	36,0*	47,1*	24,4*	36,0*	52,5*	18,8	38,2*	53,8*	22,1	
2010	26,1*	35,9*	15,8	12,9*	17,2*	8,4*	34,5*	47,9*	20,5	5,8*	6,7	4,9*	25,9	36,5*	14,9	34,7*	49,1*	19,5	34,4	46,7	21,5	
2011	29,9*	40,9*	18,3*	14,2*	18,2*	9,9*	39,8*	55,3*	23,6*	5,6*	6,6	4,6*	30,8*	40,8*	20,2	39,1*	55,0*	22,5*	40,4*	55,7*	24,6	
2012	28,8*	38,9*	18,1*	13,6*	18,0*	9,0*	38,4*	52,3*	23,8*	4,3	4,9	3,7*	31,9*	43,9*	19,4	36,2*	47,4	24,5*	40,4*	56,9*	23,2	
2014	26,0*	34,3*	17,4*	11,8*	14,9	8,5*	35,5*	47,1*	23,3	4,7	5,9	3,4*	26,2	33,2	18,8	33,1*	43,4	22,3*	37,5*	50,3*	24,2	
2015	24,3	33,5*	14,6	10,0	13,5	6,4	33,6	46,6*	19,9	2,6	3,7	1,5	24,1	32,0	15,7	32,0	45,0	18,2	35,0	48,0*	21,3	
2016	22,5	30,3	14,3	10,0	13,6	6,2	30,7	41,2	19,6	3,2	5,1	1,3	22,6	29,5	15,2	29,0	41,3	15,9	32,1	41,1	22,7	

Angaben in Prozent. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2001 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 14: Verbreitung des Konsums von für Erwachsene gesundheitlich riskante Alkoholmengen nach Altersgruppen und Geschlecht von 2001 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige			
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	
2001	12,9*	15,6*	10,0*	6,6*	6,8*	6,4*	17,7*	22,3*	12,8	3,1*	2,3	3,9*	13,6*	15,7*	11,5	17,8*	23,8*	11,6	17,5	20,8	14,0	
2004	15,4*	17,4*	13,3*	9,6*	9,7*	9,4*	19,7*	23,2*	16,1*	5,0*	4,3*	5,7*	18,9*	20,8*	17,0*	21,8*	26,2*	17,2*	17,6	20,3	15,0	
2005	14,5*	17,4*	11,5*	7,8*	8,1*	7,5*	19,4*	24,2*	14,4*	3,6*	3,4*	3,8*	16,0*	17,3*	14,7*	21,7*	28,7*	14,4*	17,2	19,9	14,5	
2007	-	-	-	11,9*	12,7*	11,1*	-	-	-	5,0*	4,6*	5,5*	24,3*	27,2*	21,2*	-	-	-	-	-	-	-
2008	14,3*	18,0*	10,5*	8,6*	9,7*	7,5*	18,1*	23,6*	12,4	2,0*	1,7	2,4*	19,7*	23,1*	16,2*	19,9*	26,0*	13,5*	16,3	21,2*	11,3	
2010	11,7*	14,7*	8,5	5,5*	6,6*	4,4	15,6*	19,9*	11,0	2,0*	1,9	2,1*	11,9	15,1*	8,5	15,8*	20,6*	10,7	15,3	19,1	11,4	
2011	14,0*	16,2*	11,7*	5,9*	6,4*	5,3*	19,1*	22,4*	15,6*	2,0*	1,6	2,4*	13,4*	15,6*	11,0	19,8*	22,1*	17,3*	18,4*	22,6*	14,0	
2012	11,8*	14,2*	9,4	5,1*	6,3*	3,9	16,0*	19,2*	12,8	1,2	1,0	1,4	12,9*	16,6*	8,9	16,5*	19,8*	13,0*	15,6	18,6	12,5	
2014	11,4*	12,4	10,4*	4,4	4,5	4,2	16,1*	17,5	14,5*	1,5	1,8	1,2	10,0	10,0	10,0	16,6*	19,6*	13,4*	15,6	15,8	15,4	
2015	10,0	10,9	9,2	3,9	3,5	4,3	14,0	15,6	12,3	0,6	0,6	0,6	10,2	9,1	11,4	15,1*	16,8	13,3*	13,0	14,6	11,4	
2016	9,5	10,8	8,1	3,7	3,9	3,5	13,2	15,3	11,0	0,7	0,6	0,8	9,2	9,8	8,6	11,7	14,8	8,5	14,4	15,7	13,1	

Angaben in Prozent. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2001 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 15: 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.
2004	34,5*	43,6*	25,1*	22,6*	26,3*	18,7*	43,5*	56,6*	29,9*	12,8*	13,8*	11,8*	42,9*	52,3*	33,0*	46,5*	58,6*	33,9*	40,5*	54,7*	25,9
2005	30,9*	40,7*	20,7*	19,6*	23,8*	15,2*	39,3*	53,3*	24,8	9,2*	11,2*	7,0*	40,1*	48,5*	31,3*	43,7*	59,5*	27,3	35,1	47,3*	22,4
2007	-	-	-	25,5*	30,7*	20,0*	-	-	-	11,7*	12,8*	10,5*	50,6*	63,1*	37,3*	-	-	-	-	-	-
2008	32,7*	40,9*	24,0*	20,4*	23,0*	17,7*	40,8*	53,0*	28,1*	8,0*	7,9*	8,1*	41,4*	48,5*	33,9*	44,1*	54,6*	33,1*	37,5*	51,4*	23,2
2010	29,7*	38,1*	20,8*	16,7*	20,4*	12,8	37,9*	49,5*	25,9	6,6*	8,3*	4,9	35,4*	43,1	27,3	39,9*	51,5	27,6*	35,9*	47,3*	24,1
2011	31,5*	40,9*	21,7*	15,2*	19,6*	10,5	41,9*	54,5*	28,7*	5,6*	6,7	4,5	33,9	45,0*	22,2	43,6*	55,7*	30,9*	40,2*	53,4*	26,6
2012	-	39,5*	-	-	18,7	-	-	52,9*	-	-	6,1	-	-	43,9	-	-	52,6*	-	-	53,1*	-
2014	26,4	32,2	20,3	12,9	14,6	11,2	35,4	44,0	26,3	5,1	5,3	4,9	28,8	33,3	24,1	36,4	45,9	26,5	34,5	42,4	26,1
2015	26,2	33,4	18,5	12,5	15,9	8,9	35,0	44,6	24,8	3,0	3,4	2,7	30,4	39,6	20,8	39,4*	48,3	30,1*	31,3	41,6	20,4
2016	25,2	32,3	17,7	13,5	16,5	10,3	32,8	42,5	22,6	4,5	5,1	3,7	29,9	37,1	22,4	34,4	46,2	21,8	31,5	39,4	23,2

Angaben in Prozent. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (männliche und weibliche Befragte). Die Frage nach fünf Gläsern oder mehr wurde den weiblichen Befragten in 2012 nicht gestellt. Deshalb entfallen in 2012 die Ergebnisse für Gesamt und weiblich. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2004 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 16: 30-Tage-Prävalenz des Rauschtrinkens (vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2010 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.
2010	32,7*	38,1*	27,0*	18,2*	20,4*	16,0*	41,9*	49,5*	34,0*	8,0*	8,3*	7,7*	37,3*	43,1	31,3	43,7*	51,5	35,4*	40,1*	47,3*	32,5
2011	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	33,7*	39,5*	27,6*	17,4*	18,7	16,1*	44,1*	52,9*	34,9*	6,3	6,1	6,5	39,7*	43,9	35,2*	45,8*	52,6*	38,8*	42,4*	53,1*	31,1
2014	29,1	32,2	25,9*	14,3	14,6	14,1	38,9	44,0	33,7	5,4	5,3	5,5	32,4	33,3	31,5	40,1	45,9	34,1	37,9	42,4	33,2
2015	29,2	33,4	24,9	14,3	15,9	12,5	38,9	44,6	32,9	3,5	3,4	3,6	34,5	39,6	29,3	42,9*	48,3	37,3*	35,6	41,6	29,2
2016	27,7	32,3	22,9	14,7	16,5	12,7	36,2	42,5	29,5	5,1	5,1	5,2	32,0	37,1	26,7	38,1	46,2	29,4	34,6	39,4	29,5

Angaben in Prozent. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit. Definition Rauschtrinken 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (nur weibliche Befragte, 2011 nicht erhoben). Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 12 bis 25 Jahre. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2010 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 17: Häufiges Rauschtrinken (an mindestens vier Tagen fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2004 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige			
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	
2004	10,9*	15,8*	5,7*	6,6*	9,1*	3,9*	14,0*	20,9*	7,0*	2,8*	3,9*	1,7	14,3*	19,8*	8,5*	16,5*	24,7*	8,0*	11,6*	17,1*	6,0	
2005	11,0*	17,1*	4,7*	5,6*	7,7*	3,5*	15,1*	24,2*	5,6	2,2*	2,3	2,1	12,3*	18,1*	6,1*	17,6*	28,3*	6,4	12,6*	20,2*	4,8	
2007	-	-	-	8,1*	10,8*	5,1*	-	-	-	3,2*	3,6*	2,8	16,8*	23,9*	9,4*	-	-	-	-	-	-	-
2008	10,6*	15,4*	5,5*	5,8*	7,6*	4,0*	13,8*	20,7*	6,6*	1,8*	1,7	1,8	12,7*	17,4*	7,7*	15,5*	22,9*	7,7	12,0*	18,4*	5,4	
2010	9,3*	14,3*	4,2*	5,2*	7,6*	2,6*	12,0*	18,5*	5,2	0,9	1,6	0,2	13,1*	18,9*	7,1*	13,7*	20,7*	6,2	10,3*	16,2*	4,1	
2011	9,3*	14,2*	4,2*	3,7*	5,1	2,1*	12,9*	20,1*	5,4	1,4*	1,4	1,3	8,2	12,4	3,7	15,2*	23,1*	6,9	10,7*	17,2*	4,1	
2012	-	13,7*	-	-	4,9	-	-	19,4*	-	-	0,9	-	-	12,9	-	-	21,7*	-	-	17,2*	-	
2014	7,6*	11,0	4,0	3,6*	4,3	2,9*	10,2	15,6	4,7	1,4*	1,5	1,4	8,1	10,0	6,0*	11,6	17,4	5,5	9,1	14,0	3,9	
2015	6,5	9,4	3,5	2,7	4,2	1,2	9,0	12,8	5,0	0,3	0,6	0,0	7,3	10,9	3,5	12,0	15,7	8,1*	6,5	10,4	2,4	
2016	6,2	9,5	2,7	2,4	3,9	0,9	8,7	13,2	3,9	0,5	1,0	0,0	5,9	9,2	2,4	10,3	15,7	4,6	7,2	11,0	3,3	

Angaben in Prozent. Definition häufiges Rauschtrinken: mindestens viermal in den letzten 30 Tagen Rauschtrinken. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (männliche und weibliche Befragte). Die Frage nach fünf Gläsern oder mehr wurde den weiblichen Befragten in 2012 nicht gestellt. Deshalb entfallen in 2012 die Ergebnisse für Gesamt und weiblich. Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studie 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2004 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

TABELLE 18: Häufiges Rauschtrinken (an mindestens vier Tagen vier bzw. fünf Gläser oder mehr) nach Altersgruppen und Geschlecht von 2010 bis 2016

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.
2010	9,8*	14,3*	5,0	5,6*	7,6*	3,4*	12,5*	18,5*	6,0	1,2	1,6	0,7	13,8*	18,9*	8,6*	14,0*	20,7*	6,9	10,8*	16,2*	5,1
2011	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2012	10,2*	13,7*	6,4*	3,8*	4,9	2,7*	14,2*	19,4*	8,7*	1,1	0,9	1,4	9,3	12,9	5,4	16,4*	21,7*	10,8*	12,1*	17,2*	6,8
2014	8,2*	11,0	5,1*	4,0*	4,3	3,8*	10,9	15,6	6,1	1,4*	1,5	1,4	9,3*	10,0	8,6*	12,1	17,4	6,6	9,9	14,0	5,6
2015	7,1	9,4	4,7	3,0	4,2	1,8	9,8	12,8	6,6	0,3	0,6	0,0	8,1	10,9	5,2	12,6	15,7	9,3	7,5	10,4	4,4
2016	6,7	9,5	3,7	2,6	3,9	1,3	9,3	13,2	5,2	0,5	1,0	0,0	6,5	9,2	3,6	10,9	15,7	5,9	7,9	11,0	4,7

Angaben in Prozent. Definition häufiges Rauschtrinken: mindestens viermal in den letzten 30 Tagen Rauschtrinken. Definition Rauschtrinken 5+: fünf Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit. Definition Rauschtrinken 4+: vier Gläser Alkohol oder mehr bei einer Gelegenheit (nur weibliche Befragte, 2011 nicht erhoben). Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 12 bis 25 Jahre. 2014, 2015 und 2016 beruhen die Ergebnisse wie in 2010 bis 2012 auf der Festnetzstichprobe mit Gewichtung nach Region, Geschlecht und Alter.

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2016 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und in Gesamtspalten Geschlecht).

